Posener Tageblatt

Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł, in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Polen u. Danzig) 5,36 zł, Ausland 3 Rm. einschl. Postgebühren. Einzelnummer 0,25 zł, mit illustr. Beilage 0,40 zł. **Anzeigen:** im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Sonderplatz 50% mehr. Ausland 100% Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts“, Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild“ — „Die Welt der Frau“ — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde“

68. Jahrgang — Mittwoch, den 10. Juli 1929 — Nr. 155

Lloyd George über den Antisemitismus.

Gedanken eines Staatsmannes.

In seinen Erinnerungen schreibt Lloyd George: „Von allen bigotten Ansichten, die das menschliche Gemüt verrohen, ist keine so töricht wie der Antisemitismus. Er hat keine Berechtigung in der Vernunft, ist auch nicht auf Glauben begründet, sucht kein Ideal, sondern ist eine jener feuchten Sumpfpflanzen, die im Morast des Rassenhasses wachsen. Wie gänzlich vernunftlos er ist, kann man aus der Tatsache schließen, **daß er gerade auf die Nationen beschränkt ist, welche jüdische Propheten und Apostel verehren, die Nationalliteratur der Hebräer als die einzige von der Gottheit der Menschheit überlieferte Botschaft betrachten und deren einzige Hoffnung auf Erlösung auf den Vorschriften und Versprechungen der großen Lehrer Judas beruht.** Trotzdem können die Juden in den Augen solcher Fanatiker heute nichts recht machen. Sind sie reich, so heißen sie Raubvögel, sind sie arm, Ungeziefer. Begünstigen sie den Krieg, so ist es, weil sie die blutigen Heldentaten der Edlen zu ihrem Profit ausnutzen wollen. Wünschen sie den Frieden, so sind es entweder Feiglinge aus Instinkt oder Verräter. Wenn sie in großzügiger Weise Geld ausgeben — es gibt keine freigebigeren Menschen als die Juden —, so tun sie das in selbstsüchtiger Absicht. Wenn sie nichts geben — was anderes könnte man von einem Juden erwarten als Geiz? Wenn die Arbeit vom Großkapital unterdrückt wird, so wird die Raffgier der Juden verantwortlich gemacht. Wenn die Arbeit gegen das Kapital revoltiert, wie in Rußland, so wird der Jude dafür getadelt. Wenn er in einem fremden Lande lebt, muß er verfolgt und hinauspogromiert werden. Wünscht er in seine Heimat zurückzukehren, so muß man ihn daran hindern. Durch die Jahrhunderte ist er in jedem Lande, was er auch tun, beabsichtigen oder nicht tun mochte, von dem Echo des brutalen Schreis der Menge von Jerusalem gegen den größten aller Juden verfolgt worden: Kreuzige ihn!

Für Nationen, die Juden kreuzigten, ist niemals etwas Gutes herausgekommen. Es ist ein armseliger und kleinmütiger Sport, der alle wahren Qualitäten der Männlichkeit entbehrt; die, welche ihn am eifrigsten betreiben, würden die ersten sein, fortzulaufen, wenn irgend eine Gefahr dabei wäre.

*

Es gibt 14 Millionen Juden in der Welt. Sie gehören zu einer Rasse, die während der letzten 1900 Jahre der Aechtung, dem Raub, Blutbädern und Qualen einer endlosen Verspottung ausgesetzt gewesen ist — eine Rasse, die Verfolgung erduldet hat, eine Rasse, die wegen der Verschiedenheit der ihnen auferlegten Martern physischer, materieller und geistiger Art für die Ausdauer und Bosheit, mit der diese aufrecht erhalten wurden, wegen der Länge der Zeit, die sie gedauert haben, und ganz besonders wegen der Tapferkeit und Geduld, mit der sie ausgehalten worden sind, in der Geschichte der Völker kein Gegenstück aufweist.

Der Zusammenschluß des Weltluthertums.

Während bei der Ausreise evangelischer Studenten der Theologie aus Polen immer große Schwierigkeiten gemacht werden, empfahl auf dem zur Zeit in Kopenhagen tagenden Lutherischen Weltkonvent der Referent Prof. D. Jörgensen u. a. die Errichtung einer Internationalen Lutherischen Fakultät als Mittelpunkt des Luthertums und als eine Art wissenschaftliche Auskunftsstelle über die gegenwärtige Lage der lutherischen Kirchen in den verschiedenen Ländern. Das Lutherische Hilfswerk für notleidende lutherische Kirchen soll weiter ausgebaut werden. Ein Lutherfonds soll dazu dienen, die Beziehungen der lutherischen Kirchen untereinander zu fördern. Auch der deutsche Redner, Reichswart D. Stange sprach für die Schaffung einer gemeinsamen Lehrstätte des Luthertums der Welt. Außerdem regte er regelmäßige Zusammenkünfte bevollmächtigter Vertreter der lutherischen Kirchen und einen geregelten Austausch von Theologiestudierenden und Geistlichen an.

Der gleichzeitig in Boston (Nordamerika) versammelte Reformierte Weltkongreß begrüßte den Lutherischen Weltkonvent mit einem Telegramm, in dem es heißt: „Die Söhne Calvins, die in Boston zum 13. Kongreß des Reformierten Weltbundes versammelt sind, beglückwünschen die Söhne Luthers zu ihren Sammlungsbestrebungen. Wir senden brüderliche Grüße in der Ueberzeugung, daß die Stärkung eines Teils zugleich eine Stärkung des Protestantismus als Ganzes bedeutet.“

Mißglückter Staatsstreich in Rumänien

Die Verschwörer verhaftet.

Bukarest, 8. Juli.

Der Regierung war seit einiger Zeit bekannt, daß gewisse Militärkreise einen Staatsstreich verüben wollten. Um diese Kreise einzuschüchtern, hat Ministerpräsident Maniu in seiner letzten Rede am Freitag davon gesprochen, daß jeder, der die verfassungsmäßigen Zustände des Landes nicht respektieren würde, auf die eherne Gewalt des Staates stoßen müsse.

Sonntag nacht sollte der Staatsstreich verübt werden. Der ehemalige Kriegsminister und Hofmarschall Angelescu war als Ministerpräsident ausersehen.

Die Regierung hat jedoch schneller zugeschlagen als man dachte und noch in der Nacht zum Sonntag und heute vormittag zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Bis jetzt sind etwa 200 aktive und Reserveoffiziere im Militärgefängnis eingeliefert worden. Darunter befinden sich auch General Brosteanu, Oberst Sturza, Oberst Stoica sowie zahlreiche andere hohe Offiziere. General Angelescu, der Chef der Bewegung, ist vorläufig mit Hausarrest bestraft worden. Die Regierung ist zurzeit Herrin der Lage. Im ganzen Lande herrscht Ruhe. Für heute abend ist ein außerordentlicher Ministerrat einberufen worden, der über die weiteren Maßnahmen Beschlüsse fassen und sodann der Presse ein Communiqué geben wird. Den Zeitungen ist es bis dahin verboten, über die Ereignisse zu schreiben.

Die Aufdeckung der Verschwörung in Rumänien.

Bukarest, 9. Juli. (R.) Die verhafteten Organisatoren der Verschwörung hatten vorige Woche ihre Anhänger zusammengerufen, von denen sie glaubten, daß sie bei der Vorbereitung der Ausrufung einer Militärdiktatur nützen würden. An ihrer Spitze stand der pensionierte Oberst Stoica. Zwei der Teilnehmer an der Beratung erstatteten jedoch dem Kriegsminister Bericht, worauf die Verhaftung der Teilnehmer an der Aktion erfolgte. Die bisherigen Erhebungen haben noch nicht ergeben, welche Kräfte hinter den Verschwörern stehen.



Putschversuch in Bukarest.

Rumänischer Ministerpräsident Maniu, der durch einen für den 7. Juli geplanten Staatsstreich des Offizierkorps gestürzt werden sollte. Der Plan wurde im letzten Augenblick von der Regierung aufgedeckt und durch Verhaftung der beteiligten Offiziere vereitelt.

Die Ferienzeit in Warschau.

Veränderungen in der Armee.

Warschau, 9. Juli.

Gestern ist der Ministerpräsident Switalski in Ferienurlaub gegangen, und im Laufe dieser Woche bis zur Mitte des Monats werden sich wohl die meisten Minister ebenfalls in Urlaub begeben. Bisher steht fest, daß die Minister Niezabytowski, Staniewicz, Czerwiński, Car und wahrscheinlich auch Prystor am 15. d. Mts. Warschau verlassen werden. Der Unterstaatssekretär im Handelsministerium, Doleżal, ist hierher zurückgekehrt, um die Führung des Handelsministeriums während der Abwesenheit des Handelsministers zu übernehmen. Kurz vor der Abreise des Ministerpräsidenten fand noch eine Ministerratssitzung statt, in der eine große Anzahl von Personaländerungen beschlossen worden ist.

So wurde der Oberinspektor der Landespolizei Wardęski in den Ruhestand versetzt. An die Stelle des bisherigen Generaldirektors des Spiritusmonopols, Kuroczycki, tritt als Direktor Krahelski. Zahlreiche Aenderungen erfolgten auch im Gerichtswesen, vor allen Dingen aber in der Armee. Das letzte Personalblatt des Kriegsministeriums enthält etwa 2000 Namen. Der bisherige Leiter des Grenzwehrkorps, Minkiewicz, tritt in den Ruhestand, und an seine Stelle ist General Tessaro berufen worden. In den Ruhestand tritt ferner General Szpakowski mit 9 Obersten der Infanterie, 11 Obersten der Kavallerie, 92 Majoren der Infanterie, 11 Majoren der Kavallerie und 5 Rittmeistern.

Bei der Artillerie sind 22 Obersten, 10 Majore, 2 Hauptleute und 1 Leutnant in den Ruhestand versetzt worden. Sogar unter den Offizieren des Luftdienstes wurden Aenderungen vorgenommen. Hier sind nach dem Personalblatt 6 Obersten, darunter der bekannte Ingenieur Kossowski, sowie zwei Majore in den Ruhestand versetzt.

Die Krise in der Textilindustrie.

Die Krise, die seit Monaten in der Textilindustrie von Lodz herrscht, hat sich in den letzten Tagen bedeutend verschärft. In der letzten Berichtswoche sind statt 467 000 nur 266 000 Arbeitstage geleistet worden. Rechnet man die ganz arbeitslosen Arbeiter hinzu, dann kommt eine Durchschnittsbeschäftigung von drei Tagen in der Woche heraus. Die Verschärfung trat vor allem deshalb ein, weil die großen Werke von Scheibler und Grohmann die Wochenarbeit auf zwei Tage reduzierten und die Fabriken von Kindler in Pabjanice und von Schlösser in Ozorków eine ähnliche Reduktion vornahmen. Diese Unternehmen gehören zur Großindustrie, aber auch andere Unternehmungen, wie Poznański, Krusche-Ender usw. arbeiten nur noch drei Tage in der Woche. Die Stolarow-Werke wurden vollkommen geschlossen und unter Gerichtsaufsicht gestellt. Diese traurige Lage spiegelt sich in der Zunahme der Wechselproteste wider, deren Zahl im Januar 28 000 mit 5 Millionen Złoty, im Februar 30 000 mit 5,6 Millionen, im März 37 000 mit 7,1 Millionen, im April 41 000 mit 8,2 Millionen, im Mai 47 000 mit 9,6 Millionen und im Juni sogar 15 000 mit 9,9 Millionen betrug.

Tagung der Bauernparteien.

Warschau, 9. Juli.

Am letzten Sonntag hielten die Bauernparteien eine Tagung ab, zu der etwa 360 Delegierte erschienen, darunter auch Vertreter der rumänischen und der tschechoslowakischen Bauernpartei. Eine ganze Reihe von Rednern hielten recht heftige Ansprachen, wie z. B. Dąbski, Pluta, Roja u. a. Die Beschlüsse sind in recht scharfem und oppositionellem Tone gehalten. Es wurde vor allen Dingen dagegen Stellung genommen, daß eine Aenderung der Verfassung vorgenommen werde. Es wurde auch verlangt, daß die Wirtschaftskrise bald behoben werden solle. In dieser Hinsicht bewegen sich die Beschlüsse in merkwürdiger Einfachheit, indem ganz allein der Regierungsblock verantwortlich gemacht wird. Eine Aenderung der Verfassung müsse darin bestehen, daß Staat und Kirche von einander getrennt werden, und daß ohne Schadenersatz enteignet wird. Die verzweifelte Lage der Bauern müsse durch einen Zusammenschluß gebessert werden. Was aber den Wunsch nach entschädigungsloser Enteignung der Güter betrifft, so ist daran zu zweifeln, ob sich mit diesen radikalen Bauern der rechte Flügel der Piasten wird zusammenfinden können.

Der Fünfjahresplan.

Von Axel Schmidt.

Die Stalinsche Wirtschaftspolitik geht darauf aus, im Laufe von fünf Jahren das agrarische Rußland in ein industrielles umzuwandeln. Nach dem kürzlich aufgestellten Wirtschaftsplan für die nächsten fünf Jahre soll die Industrieproduktion von 8 Milliarden Rbl. auf 21 Milliarden Rubel gesteigert werden und die Agrarproduktion von 11 Milliarden Rbl. auf 17.

Diese Steigerung ist phantastisch, wenn man sich sagt, daß die reichsten Länder in Zeiten einer Hochkonjunktur eine jährliche Steigerung von 15 Prozent erzielt haben. Die Kommunisten aber wollen trotz des großen Kapitalmangels und der schlechten maschinellen Ausrüstung ihrer Fabriken sie sofort um 17 Prozent heben und in wenigen Jahren auf 30 Prozent steigern. Sie wollen also schließlich 1/3 der Einnahmen der Bevölkerung fortnehmen und diese Summen investieren. Das kann nur mit Hunger und großen Leiden verbunden sein. Wie die Sowjetregierung diese Reform erreichen will, geht aus den Berichten der bolschewistischen Presse klar hervor. Die Sowjetregierung will im Laufe der fünf Jahre 60 Milliarden Rbl. in ihre Wirtschaft stecken. Da sie selbst erklärt, daß auf ausländische Kredite nicht zu rechnen sei, sollen diese Riesenbeträge aus dem Volk herausgepreßt werden. In den letzten vier Jahren gelang es der Regierung, nur 5,8 Milliarden Rbl. zu erhalten. In den nächsten fünf Jahren soll diese Summe verachtfacht werden. Seit der Aufstellung dieses Planes zur Umgestaltung der sowjetrussischen Wirtschaft wurde nicht vom Möglichen ausgegangen, sondern vom Wünschenswerten. Papier ist zwar geduldig, die Wirklichkeit aber wird sich nicht zwingen lassen.

Im einzelnen sollen diese Mittel auf folgende Art beschafft werden: das Staatsbudget soll 10 Milliarden hergeben, die inneren Anleihen 3 Milliarden; die größten Summen soll die Industrie selbst beschaffen. Die Ueberschüsse und die Amortisationen müssen dazu herhalten. Oder mit anderen Worten: die Käufer müssen noch stärker als bisher bluten. Trotzdem glauben die Verfasser des Fünfjahrplanes, daß durch Drücken der Selbstkosten infolge der Vermehrung der Produktion die Preise nicht nur nicht steigen würden, sondern herabgesetzt werden könnten. Dieser Optimismus scheint um so weniger berechtigt, als gerade in letzter Zeit die Arbeitsdisziplin gesunken ist. Das erkannte die Sowjetregierung selbst an, indem sie den Versuch macht, den Arbeitseifer durch Prämien zu heben, die sie aussetzte, um die einzelnen Fabriken der gleichen Art im Wettbewerb zu erhöhten Produktion anzuspornen.

Nach allgemeiner Ansicht werden vor allem die Bauern die Leidtragenden sein, die bei künstlich niedrig gehaltenen Agrarpreisen erhöhte Preise für die Industrieprodukte zahlen werden müssen. Außerdem dürfte die Inflation der russischen Valuta weiter fortschreiten. Daß diese Tatsache nicht allgemeiner bekannt ist, liegt daran, daß der Tscherwonez eine Binnenwährung ist und die Sowjetregierung selbst im Ausland nur mit ausländischer Valuta zahlt. Die Inflation läßt sich daher nur indirekt am Steigen der Preise erkennen.

Gegenüber dem Optimismus der Sowjetregierung, die mit dem sicheren Erfolge des Fünfjahrplanes rechnet, obgleich bisher alle derartigen Vorausbestimmungen nicht eintrafen, sind die Spezialisten der Regie-

rung skeptischer. In Nr. 1 der bolschewistischen Zeitschrift „Planowoje Chosaistwo“ von 1929 schreibt z. B. einer der Verfasser des Fünfjahrplanes, Strumilin, die folgenden offenherzigen Zeilen als Antwort auf Angriffe der linken Opposition. Diese vertritt die Ansicht, daß das Tempo der Industrialisierung von der Sowjetregierung absichtlich verlangsamt werde. Strumilin erklärte dagegen:

„Diese Beschuldigung ist kaum als ehrlich zu bezeichnen, denn in meinen Berichten über den Fünfjahresplan habe ich nicht meine persönlichen, sondern die kollektivistischen Gedanken des Staatsplans verkündet. Den meisten Kritikern des Fünfjahrplanes erschien das Tempo der Industrialisierung eher zu schnell, als zu langsam. Was mich persönlich betrifft, so habe ich stets die Notwendigkeit einer großen Portion von Vorsicht betont. Selbstverständlich wäre es mir möglich gewesen, durch einen entsprechenden Druck auf die Spezialisten, die die einzelnen Teile des Planes bearbeiteten, die völlige Liquidation jeglicher Vorsicht zu erreichen. Leider wäre es kaum vernünftig gewesen, die Zivilkurage der Spezialisten, die schon ohnedem eher geneigt waren, für ein schnelles Tempo der Industrialisierung einzutreten, als für ein langsames — noch einer weiteren Belastung auszusetzen.“

Aus diesen zynischen Worten kann man erkennen, daß selbst die Väter des Fünfjahrplanes kaum an seine Verwirklichung glauben. Aber bei dem Terror, der unter Stalins Diktatur herrscht, brachte auch Strumilin nicht den Mut auf, der Sowjetregierung die Unerfüllbarkeit ihrer Wünsche offen ins Gesicht zu sagen. Die Kosten dieses riesenhaften Experimentes werden das russische Volk, vor allem die Bauern, zu tragen haben, die schon jetzt wieder das Gespenst der Hungersnot vor ihrer Tür stehen sehen. Ist doch nach den letzten Meldungen aus dem landwirtschaftlichen Kommissariat in Moskau jegliche Ausfuhr von Getreide aus Rußland verboten worden. Sogar die getätigten Abschlüsse sollen unter Zahlung einer Pön rückgängig gemacht werden, weil in den Städten der Mangel an Mehl und anderen Nahrungsmitteln immer mehr zu steigen beginnt.

Der Ulitz-Prozeß nochmals vertagt?

Wie die polnische Presse zu berichten weiß, hat sich der Rechtsbeistand des ehem. Abgeordneten Ulitz an das Kattowitzer Landgericht mit dem Ersuchen gewandt, den Termin im Prozeß gegen Ulitz nochmals zu vertagen, da nach ärztlichem Gutachten der Gesundheitszustand U. seine Vernehmung in den nächsten acht Wochen nicht angebracht erscheinen läßt. Die Gerichtsbehörde hat sich nunmehr entschlossen, durch eine besondere gerichtsärztliche Kommission den Gesundheitszustand Ulitz' feststellen zu lassen. Von dem Ergebnis der Untersuchung hängt es ab, ob der Prozeß gegen Ulitz am 23. Juli stattfindet oder der Termin nochmals verschoben wird.



Ein Orkan zerstört einen Zirkus.
In Bauerwitz bei Leobschütz wurde ein Zirkus während der Vorstellung von einem orkanartigen Sturm erfaßt und schwer beschädigt. Menschenleben sind zum Glück nicht zu beklagen.

Frankreichs inoffizielle Antwort.

Um die Rede Hendersons. — Englische Pressestimmen.

Paris, 7. Juli.

Der englische Botschafter Tyrell hat gestern dem Auswärtigen Amt seinen Besuch abgestattet und Mitteilungen über den Standpunkt der englischen Regierung zur politischen Konferenz gemacht. Gleichzeitig hat er ein Aide-memoire überreicht. Wie verlautet, hält die englische Regierung an London als Konferenzort fest, tritt für den Beginn der Konferenz Anfang August ein und wünscht das beschleunigte Verfahren als Verhandlungsmethode anzusehen.

*

Paris, 8. Juli.

Die französische Politik besteht weiter auf der Dreiteilung der politischen Konferenz. Die erste Etappe solle also die Aussprache der Minister über den Young-Plan sein mit der Erörterung derjenigen Probleme, deren Lösung nach französischer Auffassung der definitiven Regelung der Reparationen untergeordnet sein müsse.

Pertinax gibt eine Definition dessen, was man unter „Inkraftsetzung“ des Young-Planes zu verstehen habe; erst nach dieser „Inkraftsetzung“ könne nach französischer Auffassung die Rheinlandräumung erörtert werden. Für die Inkraftsetzung ist nach Pertinax nicht nur die Kommerzialisierung, sondern auch eine deutsche Finanzreform nötig.

*

London, 8. Juli.

Die Ausführungen der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ zur Räumungsfrage und die an der Hendersonschen Erklärung geübte Kritik sind der englischen Presse ausführlich aus Berlin berichtet und kommentiert worden. Es war, wie diese Kommentare zeigen, außerordentlich nötig, daß von deutscher Seite Klarheit in die Frage gebracht wurde, ob eine isolierte Aktion Englands Deutschlands überhaupt angenehm wäre oder nicht.

Die konservative „Sunday Times“ schreiben in diesem Zusammenhang, die Sozialisten hätten, als die Konservativen im Amte waren, diesen vorgeworfen, daß sie nicht die sofortige Räumung des Rheinlandes anordneten. Jetzt, nachdem die Sozialisten ins Amt gekommen seien, täten sie genau dasselbe wie die Konservativen. Sie warteten mit der Räumung des Rheinlandes, bis sie über diese Frage sich mit Frankreich geeinigt hätten.

Deutlicher wird der konservative „Observer“. Das Blatt schreibt, es sei wünschenswert, daß Frankreich und Belgien sich an der Räumungsaktion beteiligen. Die Hendersonsche Erklärung vom Freitag abend komme der Auffassung bedenklich nahe, daß die englische Aktion von dem Gutdünken dieser beiden anderen Mächte abhänge.

In der offiziellen Erklärung über seine Außenpolitik hat Henderson selbst genau so wie der frühere parlamentarische Unterstaatssekretär Chamberlains Zweifel daran geäußert, daß Deutschland eine isolierte Aktion Englands überhaupt begrüßen würde. Daß Henderson diese alte Forderung Chamberlains wiederholen konnte und sich damit auf vor vielen Jahren vorgetragene deutsche Wünsche heute noch berufen konnte, das kann nur an einer **mangelhaften Unterrichtung des neuen Außensekretärs durch die zuständigen deutschen Stellen liegen.** Schon wenige Tage nach den Wahlen war gemeldet worden, daß diese irrige Auffassung in verantwortlichen Linkskreisen anzutreffen sei, und es war wiederholt gefordert worden, daß von deutscher Seite etwas mehr geschehe, diese Auffassung zu korrigieren.

Diese Forderung muß nun noch einmal wiederholt werden. Es geht nicht an, daß zwischen Frankreich und England wichtigste diplomatische Vorverhandlungen geführt werden und daß von deutscher Seite nicht einmal die deutschen Wünsche und die deutschen Absichten in eindeutiger Klarheit vorgetragen werden.

Dasselbe ist zu der „Kommission für Feststellungen und Ausgleich“ zu sagen. Die englische Presse bringt aus Berlin heute Informationen, daß Deutschland diese Kommission nicht nur über 1935 hinaus ablehnt, sondern überhaupt ablehnt und es für richtiger halten würde, daß das unter den Locarnoverträgen eingesetzte Schiedsgericht diese Aufgabe übernähme. Sollten diese von einem großen Teil der englischen Presse gegebenen Informationen zutreffen, so würden auch in dieser Formulierung erhebliche Bedenken zu sehen sein, denn die Information kann so, wie sie vorliegt, nur dahin gedeutet werden, daß diesem im Locarnovertrag niedergelegten Schiedsgericht besondere Vollmachten für die demilitarisierte Zone gegeben werden sollen, was ebensowenig im deutschen Interesse liegen kann wie die „Versöhnungskommission“ überhaupt.

*

Die deutsche Reichsregierung legt nach wie vor den größten Wert darauf, daß der Zusammentritt der politischen Tributkonferenz möglichst bald erfolgt. Aus diesem Grunde sind alle Vorbereitungen getroffen, die für die Teilnahme der deutschen Regierung an den Organisationskomitees, die mit der Durchführung des Young-Planes in Verbindung stehen, notwendig sind. Ein Zusammentritt dieser Organisationskomitees in Baden-Baden würde der deutschen Regierung genehm sein. Es ist zu erwarten, daß spätestens Anfang nächster Woche auch von den anderen beteiligten Regierungen die von ihnen zu ernennenden Mitglieder dieser Organisationskomitees bestimmt werden, so daß die Arbeit der Komitees ohne weitere Verzögerung aufgenommen werden kann.

Ausländische Journalisten untersuchen die Lage der Polen in Deutsch-Oberschlesien.

Wie die polnische Presse berichtet, halten sich seit einigen Tagen Korrespondenten englischer, französischer und dänischer Blätter in Deutsch-Oberschlesien auf, um sich über die Lage der polnischen Minderheit an Ort und Stelle zu informieren. Insbesondere wird ihnen, wie in den Meldungen der polnischen Presse hervorgehoben wird, das polnische Minderheitsschulwesen vorgeführt werden, um „der Legende von dem Wohlergehen der polnischen Minderheit in Deutschland endlich ein Ende zu machen“

Diese Nachricht darf lebhaftestes Interesse für sich beanspruchen. Es spricht zunächst einmal für die Großzügigkeit und das reine Gewissen der Behörden in Deutsch-Oberschlesien und Deutschland, wenn sie einem derartigen Auslandsbesuch der recht durchsichtige Zwecke verfolgt, keine Schwierigkeiten bereitet. Was würde die polnische Presse bei uns sagen, wenn die deutsche Minderheit den Versuch machen wollte, Gleiches zu tun und sich ebenfalls ausländische Pressevertreter in großem Aufgebot einzuladen, um bei ihnen ihre Klagen anzubringen! Das Geschrei über „dreiste Illoyalität“ und „Staatsfeindlichkeit“ würde kein Ende nehmen. Ebenso ist es mindestens fraglich, wie sich die polnischen Behörden zu einer derartigen gegen sie gerichteten Aktion stellen würden. Die bisherige Erfahrung hat jedenfalls gelehrt, daß in Polen mehr als in anderen Ländern noch immer der Grundsatz gilt, daß es nicht dasselbe ist, wenn zwei dasselbe tun.

Ein großzügiger Plan zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in England.

London, 9. Juli. (R.) Der mit der Lösung der Arbeitslosenfrage betraute Minister Thomas prüft gegenwärtig einen Plan für den Bau einer Londoner Untergrundbahn zur Beförderung von Gütern. Durch diesen Bau würden 60 000 Mann für wenigstens 4 Jahre Beschäftigung finden. Der Befürworter des Planes Viscount Elibank erklärte, er schätze die Kosten auf 40 Millionen Pfund Sterling, und dieses Kapital sei sofort verfügbar. Die Regierung sei ersucht worden, die Zinsen für das vorgestreckte Kapital zu garantieren. Die Untergrundbahn soll etwa 75 Meilen lang sein, 54 Stationen mit Laderampen erhalten und die verschiedenen Bahnhöfe und großen Magazine in Westend miteinander verbinden.

Hans Bertens:

Sommerlied.

Wunder sind Vogelflügel,
Ueberbrücken Raum.
Ohne Bügel und Zügel
Reitet der Traum.

An meiner Herzensschwelle
Zögert ein Kinderlied,
Welle brandet auf Welle
Blutübersprüht.

Unbegreifliches Lieben
Lächelt Madonnenleid,
Schrecksüß „Wir“ überschrieben
Verhält die Zeit.

Sehnsucht wartet am Wege,
Breitet die Seele hin,
Daß ein Hauch sie bewege
In dieses Glück: ich bin!

O du liebwehes Leben,
Silberner Mollakkord!
Alle Pulse verbeben
In diesem Wort.

Neues Programm im Revue-Theater

Die Direktion der „Hugger-Revue“ auf der Landesausstellung hat dem „Kulig“ eine gefährliche Konkurrenz an die Seite gestellt: Sie hat dieser Tage eine zweite in Musik geschmorte Bühnenbilderschau herausgebracht, der man die durchaus aktuelle Bezeichnung „Fahrt zur Ausstellung“ („Jazda na wystawę“) beigelegt hat, und die fortan neben dem „Kulig“ nebenher läuft. Gefahren wird zwar im Verlauf der, wie gleich gesagt sei, mit Ausstattung reichlich versehenen Begebnisse herzlich wenig. Gleich zu Beginn bewegt sich ein lokomotivenähnlicher, mit zwei großen Blendlaternen ausgerüsteter Schatten scheinbar in eine Bahnhofshalle: Er bringt die Ausstellungsbesucher. Und zum Schluß werden auf der Bühne zwei Rutschbahnen aufgestellt, auf denen die in kurzen Pumphöschen steckenden Girls in den Zuschauerraum reisen, ein Vergnügen, an dem sich auch die Besucher beiderlei Geschlechts beteiligen können. Sie werden von den angesichts der sommerlichen Schwüle beneidenswert sparsam bekleideten Tänzerinnen zu diesem Gratisspaß sogar freundlichst herangeholt. Was sich zwischen Anfang und Ende abwickelt, ist in der Hauptsache sehenswert und läßt das, was im „Kulig“ passiert, erheblich hinter sich. Offenbar hat inzwischen die Leitung des Revue-Theaters den Anschluß an künstlerische Großzügigkeit erlangt und macht von dieser wertvollen Verbindung mit der Routine Gebrauch. Der von mir s. Zt. vermißte gewisse Grad von Pracht, ohne die nun einmal eine im weltstädtischen Gewande sich auspreisende Revue nicht auskommt, ist nunmehr teilweise eingetroffen und wird vorgeschickt. Namentlich in der Ausstattung der Kostüme hat man Stil und Geschmack keine Schranken auferlegt. In dieser Beziehung ist alles getan worden, um auch verwöhnten Augen etwas zu bieten. Es gibt da schon mancherlei zu sehen und zu bestaunen, berühmte Revuestätten haben als Muster gedient. Dann ist auf die Dekorationen stärkerer Nachdruck gelegt, es ist vermieden worden, den Eindruck zu erwecken, als sei etwas in der Eile hingetüncht worden. Der Kasernenhof-Prospekt erinnert allerdings noch etwas an Neu-Ruppiner Bilderbogen, und die Ansicht des abendlichen „Plac Wolności“ gibt auch nicht recht Anlaß zum Enthusiasmus.

Die Sensationsnummer des neuen Programms stellt ein von Herrn E. Koszutski zusammengestellter Sketsch „Auf der Probe,“ der sich vor dem anspruchsvollsten Hauptstadtpublikum hervorwagen darf. Im Rahmen einer Ballettprobe erscheint ein Pianist (Herr A. Sienkiewicz) in Begleitung einer schüchternen jungen Dame. Er erbittet sich die Erlaubnis, seine Kunst zeigen zu dürfen, was mit Freuden gewährt wird. Er spielt auf einem Flügel eine glänzend durchgeführte Paraphrase über das bekannte Lied „Ich küsse dir die Hand, Madame“ mit einer Virtuosität, an der nichts zu tippen ist. Hierauf soll auch die verlegene Maid zeigen, was sie kann. Sie entpuppt sich als eine erstklassige Tanzakrobatin, die ohne die geringste Schüchternheit die kautschukartigsten, aber künstlerisch stets formvollen Beinstellungen einnimmt, Mona heißt die schöne Beinartistin — Von Herrn Sienkiewicz begleitet, tanzt sie dann einige Sachen in großartiger Aufmachung, schließlich schwingt an ihrer Seite auch der Klavierspieler das Tanzbein, wobei sich zeigt, daß seine Füße auf einem staubigen Fußboden ebenso fertig werden, wie die Finger auf den staubfreien Tasten. Allein dieser Teil genügt, um den Besuch der Veranstaltung als lohnend hinzustellen. Es gibt indessen noch andere nette Dinge, deren Empfang als angenehm empfunden werden wird. So einige gesangliche Gaben, in denen wiederum Elna Gistedt und die Herren W. Szczawiński und A. Zabczyński ohrenfällig in den Vordergrund treten. Von J. Głowacka und J. Skwierczyńska läßt sich dies nicht bedingslos sagen, doch sei ersterer bestätigt, daß sie sich in dem Liede „Die Perle“ von Wiehler auf entsprechender Höhe bewegte. Die Haupttrümpfe des Abends befanden sich, wie nicht anders möglich, in den Händen (und Beinen) der Girls, die in den wechselreichsten Fantasiebekleidungen immer sehr nett aussahen und genau Bescheid wußten, wie man die Blicke ständig auf sich lenkt. Ihre tänzerischen Entfaltungen und Gruppierungen sind jetzt einheitlicher und in den Einzelheiten exakter. Man kann mit ihren Leistungen, die sich auf den Boden des ungehemmten Frohsinns vollziehen, zufrieden sein. Besondere Einschlagskraft hat ein „Internationales Ballett“, in welchem Amerikaner, Franzosen, Italiener, Spanier, Chinesen, Tiroler und Schotten aufziehen, kenntlich an ihren charakteristischen Trachten. War es aber überlegt gehandelt, den Führer der Tiroler als dickbäuchigen Trottel hinzustellen? Das kann zu Mißdeutungen führen, und die müssen im Verlauf derartiger Veranstaltungen unbedingt vermieden werden. Ein naturkerniger Bursche wäre am Platze gewesen. Um den Lachmuskeln Gelegenheit zur Beschäftigung zu geben, sind einige komische Szenen eingelegt, von denen insbesondere diejenige in dem Pariser Hotel viel Humor enthält und einer heiteren Zustimmung sicher ist. Weniger läßt sich dies behaupten von einem Sketsch, in welchem der jüdische Soldat „Rappaport“ für den unterhaltenden Ulk zu sorgen hat. Infolge seiner Ausdehnung bekam man allmählich diese Debatte satt. Außerdem ist diese soldatische Jammerfigur derart abgenutzt, daß man sie wirklich ungeschoren lassen sollte. Ziemlich schäumungslos war ein Preislied auf das Bier, an dem sich vier Herren beteiligten, und noch inhaltsleerer wieder der Reklamegesang auf eine amerikanische Automobilfirma, die anscheinend unbedingt dabei sein muß. Für die musikalische Beköstigung ist in erster Linie Herr Z. Wiehler tätig gewesen, der eine Reihe recht anpassungsvoller Melodien niedergeschrieben hat, die teilweise sogar einen schlagermäßigen Zuschnitt haben. Auch die begleitende Musik von R. Rodgers — ein Duett von ihm ist besonders einprägungsfähig —, J. Boczkowski und R. Gilbert fügt sich trefflich ein. Chopin ist mit einem „Nokturne“ vertreten in dem Ballett „Nacht“. Der gesamte instrumentale Zuschnitt zeugt davon, daß diesmal die Komponisten eine freiere Hand hatten und sich auf einen speziell national-polnischen Ausdruck nicht zu beschränken brauchten. Ueberhaupt ist die ganze Revue mehr international eingestellt und daher an Abwechslungen reicher. Ein bemerkenswerter Gewinn! Das Orchester spielte flott und gegen früher bedeutend sauberer und taktfester. Herr Z. Wiehler dirigierte.

Zum Schluß gab es ein Loblied auf Posen, an dem das gesamte Ensemble teilnahm. Papierschlangen flogen ins Parterre, Kinderluftballons wurden an das Auditorium verteilt und in Richtung Decke losgelassen, die Girls marschierten durch die Parkettreihen, die richtige Revuestimmung war plötzlich eingezogen.

Alfred Loake.

Ausstellungskalender.

Dienstag, 9. Juli: 5 Uhr nachmittags Polospiele im Hippodrom, 9 Uhr abends Abendveranstaltung der Volksschullehrer im Saal des Zoologischen Gartens, und „Zu König Jans Zeiten“ in der Arena der Landesausstellung.

Mittwoch, 10. Juli: Kraftwagenkorso anläßlich der Tagung der polnischen Landwirte, veranstaltet vom Automobilklub Wielkopolski, und Fortsetzung der Lehrerberatungen.

Donnerstag, 11. Juli: Ankunft einer Ausflugsgruppe von Journalisten und Bankiers aus Belgien.

Freitag, 12. Juli: Eröffnung des Kongresses für Heimatkunde.

Sonnabend, 13. Juli: Vormittags Eröffnung einer Blumenausstellung in der Empfangshalle der Landesausstellung. (Die Ausstellung dauert bis Montag.)

Allgemeine Landesausstellung.

Die Prämiierungsergebnisse der Zuchttierausstellung.

Die amtlichen Prämiierungsergebnisse auf der Zuchttierausstellung sind folgende: Auf der Zuchttierausstellung, die im Rahmen der Landesausstellung vor etwa 10 Tagen eröffnet wurde, sind

in der Pferdeschau

das Gestüt des Grafen Czacki aus Porycko (Wolhynien) und der Majoratsfrau v. Twardowska aus Kobylnik in Großpolen für die höchsten Staatspreise in Form des Grand Prix vorgeschlagen worden, für die staatlichen Anerkennungsdiplome folgende Gestüte: des Grafen Łacki aus Posadowo, des Rats Chłapowski aus Stawiany, des Grafen Łoś aus Piotrowice und des Grafen Roman Sanguszka aus Gumniski. Außerdem sind eine Reihe von Preisen in Form von silbernen und bronzenen Medaillen sowie Geldpreise zuerkannt worden. Besonders erwähnt werden hier: Fürstin Lubomirska aus Wielichowo, St. Karłowski aus Szelejewo, von Oertzen-Pempowo, Grafschaft Kwilecki-Dobrojewo, M. Niemojewska aus Lubstowo, Hollatz aus Buczek, Starnawski aus Guzówka, Graf R. J. Potocki aus Beheń, Graf Żółtowski aus Mszczyczyna, Graf Mielżyński auf Iwno, von Hutten-Czapski aus Modrze, Graf Mycielski aus Galowo, Świderski aus Mokry Lip, Graf Szeptycki aus Łabun, Droste aus Uchorowo, Budny aus Rejowiec, Lossow-Grażyna und viele andere. Die Geldpreise stammen vom Landwirtschafts- und vom Kriegsministerium (insgesamt 180 000 Zloty).

In der Abteilung Schweinezucht

wurden folgende Preise zuerkannt: A. Budny aus Buchawa (Grand Prix), Glockzin aus Strychowo (Goldene Staatsmedaille), Piaszczyński aus Szopkowo (Goldene Staatsmedaille), J. Żylicz aus Góra (Gold. Staatsmedaille). Diese Preise sind von der Jury nur an Herdbuchgruppen verteilt worden. Außerdem hat die Jury einige Dutzend Preise in Form von Goldenen, Silbernen und Bronzenen Medaillen zugesprochen. Es werden unter den preisgekrönten Züchtereien hervorgehoben: Stokowski aus Plecko-Dąbrówka, Pawlikowski aus Michalewice, Günther Modrow aus Baczek, Graf Kwilecki aus Kobylnik und Kwilcz, von Turno aus Słomowo, Grabowski aus Zbietka, Schwarz aus Malenino, Dr. Kirchhoff aus Ciołkowo, von Gierke aus Łojewo, Graf Szołdrski aus Gołębino usw. Zur Jury gehörten: Dr. Malsburg aus Dublany, Czarnowski aus Mlokoszyn, Ingenieur Ciemniowski aus Lemberg und Inspektor Z. Jasielski aus Posen.

Bei der Prämiierung von Schafen

kamen folgende Schäfereien für die höchsten Staatsauszeichnungen in Vorschlag: Dąbrówka-Sucumin, Winiary-Czyżów und Noskowy (Goldene Staatsmedaille). Außerdem hat die Jury einer Reihe Schäfereien und Einzelexemplaren Auszeichnungen in Form von Goldenen, Silbernen und Bronzenen Medaillen zuerkannt. Hier werden folgende Schäfereien genannt: Zabiawola, Krokowa, Lisnowo Zamek, Lipionek, Bąkowo, Wielgie, Gołębiewko, Galowo, Łobez Podstolice, Dobrzyniewo, Snopków, Łobżenica, Wielkie Łęck, Sieburczyn, Somianka, Walewice, Guzówka und andere hervorragende Züchtereien.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 9. Juli.

Viertes Bundessingen des Bundes deutscher Gesangvereine Posen-Pommerellen.

Der letzte Sonntag brachte in Bromberg das große Bundessingen des Bundes Deutscher Gesangvereine Posen-Pommerellen. Nicht weniger als 450 Sänger aus allen Teilen der in dem Bunde zusammengeschlossenen Wojewodschaften waren, wie die „Deutsche Rundschau“ berichtet, erschienen, um in friedlichem Wettstreit von der im vergangenen Jahre geleisteten Arbeit Rechenschaft zu geben und damit das hohe Lied zum Preise des deutschen Gesanges anzustimmen, der für unser Kulturleben von so großer Bedeutung ist. Gerade das deutsche Lied ist, wie wenig anderes, ein Faktor, der gehegt werden muß zum Wohle des Volkstums. Das Lied, das nicht nur aus der Kehle und nicht nur aus dem Herzen, sondern auch zum Herzen dringt, ist ein Bindeglied, das zwar hauchfein erscheint, aber stärker als Stahlketten die Zusammengehörigkeit einer Volksgemeinschaft fördert. Es ist erfreulich, daß die deutsche Bürgerschaft Brombergs, dieser Bedeutung, die den Gesangvereinen zukommt, durch zahlreichen Besuch der mit dem Bundessingen im Zusammenhang stehenden Veranstaltungen Rechnung getragen hat.

Am Sonnabend fand in Kleinerts Festsälen ein Begrüßungsabend statt, den Bundesvorsitzender Kretschmer-Bromberg eröffnete, indem er allen Anwesenden, besonders allen offiziellen Gästen, ein „herzlich Willkommen“ zurief. Daran schloß sich die Dekorierung der Sängerjubilare. Es folgten bis 1 Uhr morgens Gesangsdarbietungen von 14 Vereinen aus Graudenz, Thorn, Nakel, Konitz, Schwersenz, Schwetz, Culm, Inowrocław, Fordon, Posen und Bromberg in bunter Reihenfolge. Es war ein erlesener Kranz schöner Blüten des deutschen Liedes, der hier dargeboten wurde.

Der Sonntag brachte dann um 3 Uhr nachmittags das eigentliche Festkonzert in Patzers Garten. Der Wettergott, der in ganz programmwidriger Weise einen scheinbar nicht endenwollenden Landregen am Vormittag herniedersandte, hatte am Nachmittag schließlich ein Einsehen und bescherte der Veranstaltung, wenn auch nicht schönstes, so doch immerhin günstiges Wetter, so daß das Bundessingen sich glatt abwickeln und eines sehr zahlreichen Besuches erfreuen konnte. Man schätzte etwa 2200 Besucher, die den verschiedenen, sehr wohlgelungenen Darbietungen lauschten und mit Beifall nicht kargten. Neben gemeinsamen Chören, die von Musikdirektor Hetschko-Graudenz geleitet wurden, wurden Chorvorträge vom Gau Pommerellen, der Liedertafel Graudenz, der Arbeitsgemeinschaft Thorn, des Gemischten Chors Fordon, der Arbeitsgemeinschaft Bromberg, des Männergesangvereins Konblume-Bromberg und des Vereins Deutscher Sänger zu Gehör gebracht.

Am Montag weilten die Sänger zum großen Teil noch in der Stadt oder der Umgebung, um durch Besichtigungen und Wanderungen das Erlebnis dieses vierten Bundessingens abzurunden und es dann als großen Sängertag in das goldene Buch der Erinnerungen einzutragen.

Hundertjähriges Bestehen des Gestüts Zirke.

Am 1. d. Mts. waren es 100 Jahre, daß das staatliche Gestüt in Zirke gegründet wurde. Aus diesem Anlaß fanden, von schönem Wetter begünstigt, verschiedene Feierlichkeiten statt. Am Nachmittag wurde über dem Eingangstor zum Gestüt eine Marmortafel mit der Inschrift: „W setną rocznicę założenia Państwowego Stado Ogierów w Sierakowie 1829—1929“, auf deutsch: „Am 100. Jahrestage der Gründung des Staatlichen Gestüts Zirke 1829—1929“ angebracht. Anschließend daran schloß sich eine Vorführung der Hengste, darunter waren mehrere besonders schöne Exemplare zu sehen. Ferner war ein Reiten, an dem zwanzig Pferde teilnahmen, und ein Traberrennen mit 10 Pferden. Alle Veranstaltungen waren reich besucht.

Vom deutschen Gymnasium in Lemberg.

Der vierte Jahresbericht über das 11. Schuljahr des deutschen Privatgymnasiums in Lemberg, verfaßt von dem Leiter der Anstalt, Direktor Dr. Ludwig Schneider, enthält interessante Einzelheiten über den Stand des höheren Schulwesens in Galizien. Die Anstalt konnte am 28. bis 30. November 1928 ihr 10jähriges Bestehen feiern. Sie ist am 1. September 1919, das heißt also noch unter österreichischer Regierung, eröffnet worden. Sie war rechtzeitig vorhanden, als nach der Wiedererrichtung [illegible] das Staatsgymnasium mit deutscher Muttersprache in eine Anstalt mit polnischer Unterrichtssprache umgewandelt wurde. Die Schule ist in der Auffassung von Bildung und Erziehung ausgesprochen evangelisch eingestellt, wenngleich sie auch anderen Konfessionen nicht den Zutritt wehrt. Der Bericht enthält eine wertvolle wissenschaftliche Abhandlung von Dr. Schneider über die Mundart der deutschen Kolonie Weinbergen, 10 Kilometer östlich von Lemberg, in der der Verfasser mit Recht auf die Notwendigkeit der Erhaltung deutschen Sprachguts durch gründliche Sprachforschung hinweist.

× **Diplomprüfungen.** Das Diplom der Rechte mit dem Titel Magister erhielten Okniński aus Wesółki, Wojew. Lublin, und Frau Iwaszkiewicz, geb. Szydłowska aus Łumieniec, Wojew. Podlesien. — Zum Dr. med. promovierte an der Universität Jan Remeszyło aus Uchnowo in Kleinpolen.

× **Eine Gynäkologische Krankenanstalt** hat die Krankenkasse ul. Wały Wazów 3—4 (früher Königsring) längs der Universität am Sonnabend eröffnet.

× **Kein Schauspielerstreik.** Der Vizestadtpräsident Dr. Kiedacz hat, nach der „Gazeta Zachodnia“, der Delegation versichert, daß die Auszahlung der Zulage, die zusammen 40 000 bis 50 000 Zloty beträgt, in den nächsten Tagen erfolgen wird.

× **Der Deutsche Naturwissenschaftliche Verein** veranstaltet am Donnerstag, 11. d. Mts., 8 Uhr abends sein planmäßiges geselliges Zusammensein im Bristol. Gäste willkommen.

× **Der Gemischte Chor** unternimmt am Sonntag, 14. Juli, einen Ausflug nach Stenschewo, Abfahrt 7,50 früh Richtung Wollstein, Treffpunkt 7¼ Uhr Hauptbahnhof, Rückfahrt gegen 8 Uhr abends. Tagesverpflegung mitnehmen, ebenso Badeanzug. Gäste herzlich willkommen.

× **Diebstähle.** Gestohlen wurden: einem Władysław Baczyński aus Jarosław in einem Straßenbahnwagen der Linie 8 422 Zloty und vier Schecks der P. K. O.; einem Antoni Zenczykowski, St. Martinstraße 69, eine Brieftasche mit 3540 Zloty, 12 Kupons der Eisenbahnobligationen und einem Personalausweis; einem Jan Wojkowski, ul. Poplińskich 2 (fr. Am Rosengarten), in der „Wiktorja“, Eichwaldstraße), 1000 Zloty, eine Mappe mit Wäsche, Mantel und Hut; einem Roman Kurczewski, ul. Wożna 1 (fr. Büttelstraße), aus dem Geschäft 14 Paar Schuhe; einem Michael Thiel, ulica Śniadeckich 13 (fr. Herderstraße), in einem Straßenbahnwagen der Linie 4 eine goldene Uhr mit Kette; einem Philipp Salomon, ul. Szamarzewskiego 47 (fr. Kaiser Wilhelmstraße), in einem Straßenbahnwagen der Linie 2 eine Brieftasche mit 390 Zloty, Wechseln, Quittungen und einem Bankbuch der „Danziger Privat-Attien-Bank“ auf die Summe von 1600 Zloty; einem Wiktor Kobylczak aus Długa Goślina aus einer Garage in der ul. Dąbrowskiego 33 ein Fahrrad; einem Józef Penczona aus Warschau im Zuge Warschau—Posen eine Brieftasche mit 230 Zloty, zwei Dollars und Papieren; einem Emanuel Szczygieł, ul. Kochanowskiego 17 (fr. Elisabethstraße), ein photographischer Apparat 4,5×6, Kassetten dazu und drei Filmstreifen; einem Józef Kazwoicz, ulica Św. Czesława 15 (fr. Capriviſtraße), aus der Wohnung ein Korbkoffer mit einem dunkelblauen Anzug und anderen Kleidungsstücken; einem Franciszek Kaczmarek aus Bogucin ein Fahrrad, das der Bestohlene in der ul. Pocztowa (fr. Friedrichstraße) ohne Aufsicht hatte stehen lassen; einem Karol Rostka, Obornikerstraße 38, Kleidungsstücke im Werte von 200 Zloty.

× **Vom Wetter.** Heut, Dienstag, früh waren bei bew[illegible] Himmel und windigem Wetter 13 Grad [illegible]

× **Sonnenau**[illegible] [illegible]untergang am Mittwoch, 10. Ju[illegible] 3.51 Uhr und 20,19 Uhr.

× **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte“, ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße) Telephon 5555, erteilt.

× **Nachtdienst der Apotheken** vom 7. bis 13. Juli. Altstadt: Aeskulap-Apotheke, Stary Rynek 75, Adler-Apotheke, Stary Rynek 41, Sapieha-Apotheke, Pocztowa 31. — Jersitz: Mickiewicza-Apotheke, Mickiewicza 22. — Lazarus: St. Lazarus-Apotheke, Strusia 9, Apotheke zum Wilson-Park, Głogowska 92. — Wilda: Fortuna-Apotheke, Górna Wilda 61.

× **Rundfunkprogramm** für Mittwoch, 10. Juli. 12.20 bis 12.50: Radiographische Versuche. 12.50 bis 13: Mitteilungen der Landesausstellung. 13 bis 13.05: Zeitzeichen, Fanfarenblasen vom Rathausturm. 13.05 bis 14: Schallplattenkonzert. 14 bis 14.15: Notierungen der Effekten- und der Getreidebörse. 14.15 bis 14.30: Landwirtschaftliche Mitteilungen der „Pat.“, Bericht über den Schiffsverkehr usw. 17 bis 17.20: Vortrag „Lebendige Funken“. 17.20 bis 17.50: Kinderstunde. 17.50 bis 18: Mitteilungen der Landesausstellung. 18 bis 18.55: Nachmittagskonzert. 18.55 bis 19.20: Beiprogramm, ausgeführt von Schauspielern des Teatr Nowy. 19.20 bis 19.45: Vortrag „Missionen in Indien“. 19.45 bis 20.05: Chronik der „Radiowoche“. 20.05 bis 20.30: Vortrag (Uebertragung aus Kattowitz). 20.30 bis 21.30: Leichte Musik. 21.30 bis 22.15: Uebertragung aus Krakau. 22.15 bis 22.30: Zeitzeichen, Mitteilungen der „Pat.“. 22.30 bis 23: Radiographische Versuche. 23 bis 24: Leichte Musik aus dem Dancing der Ausstellung.

Aus der Wojewodschaft Posen.

* **Adelnau,** 8. Juli. Auf dem Gute Raczyce wurden durch Feuer 2 mit Getreide gefüllte Scheunen im Werte von 60 000 zł eingeäschert. Die Brandursache ist nicht bekannt.

□ **Bromberg,** 9. Juli. Auf der Tierzuchtausstellung der Landesausstellung in Posen hatte der bekannte Tierzüchter, Rittergutsbesitzer Falkenthal auf Słupowo, Post Mrotschen, 12 Pferde ausgestellt, davon wurden sechs Remonten an den Staat verkauft. An Auszeichnungen erhielt er: eine silberne Medaille für eine Gruppe von fünf Stuten, ferner für Stuten zwei dritte und einen vierten Preis und auf Remonten zwei Preise. Kühe hatte er 11 Stück ausgestellt. Davon erhielt eine Gruppe von 8 Kühen den 4. Preis; ferner erhielt er zwei vierte und einen fünften Preis und eine staatliche Anerkennung.

* **Bromberg,** 8. Juli. Wegen Sittlichkeitsverbrechens wurde der in den Baracken an der Gneisenaustraße wohnhafte 50jährige Andreas Zydlewski verhaftet. Er hatte am vergangenen Sonnabend ein ebenfalls in den Baracken wohnhaftes vierjähriges Mädchen in den Wald gelockt und sich dort schwer an ihm vergangen. Das Kind wurde in ärztliche Behandlung gegeben.

* **Dobrzyca, Kr. Krotoschin,** 8. Juli. Ein fürchterliches Unwetter suchte am Donnerstag gegen 8 Uhr abends unsere Gegend heim und verursachte unübersehbaren Schaden. So riß der Sturm im hiesigen Schloßpark eine große Anzahl alter, fast hundertjähriger Baumriesen um, entwurzelte auf dem Marktplatz die schöne alte Linde, brach die Obstbäume in verschiedenen Gärten wie Streichhölzer und deckte sogar einige Dächer teilweise ab. In dem benachbarten Grünau machte der Orkan sechs Scheunen dem Erdboden gleich. In Rothendorf fielen ihm drei Scheunen zum Opfer. Auch aus Eichdorf, Blumenau und Olesie werden Scheuneneinstürze gemeldet.

W. **Gora, Kr. Jarotschin,** 8. Juli. Donnerstag in den Abendstunden entlud sich über unserer Gegend ein schweres Gewitter, verbunden mit argem Sturm und Hagelschlag. Durch ein kleines Gewitter, das schon um die Vesperzeit von Südosten heraufzog, waren die in der Hitze emsig beim Einbringen des Heus beschäftigten Landleute von den Feldern und Wiesen gescheucht worden. Drohend bezog sich zum Abend noch einmal der Himmel. Unter unheimlichem Heranrauschen setzte ein orkanartiger Sturm ein, der mit gewaltiger Geschwindigkeit über uns dahinfegte und dem ein wolkenbruchartiger Regenguß folgte. Durch die herniederprasselnden großen Tropfen wurde das Getreide auf allen Feldern niedergedrückt, besonders das Winterkorn. Unterdessen erfüllte ein zeitweise fast unaufhörliches Blitzen und Grollen die Luft. Schlag folgte auf Schlag, glücklicherweise ohne wo zu zünden. Dazwischen mischte sich das Krachen der Bäume, die in den umliegenden Wäldern, Gärten und Parks sowie an den Straßen umbrachen; teils wurden sie ganz ausrissen, wie zum Beispiel ein großer Baum mitten auf dem hiesigen Gutshofe, teils wurden die Kronen der Aeste abgeknickt. An Gebäuden ist hier jedoch kein nennenswerter Schaden entstanden. Dagegen hat der Orkan in den Nachbardörfern Noskow, Zerkwitz und Lowenitz fünf Scheunen umgeworfen. Auf den Feldern dieser Ortschaften, sowie zwischen Borek und Jaratschewo wurden weite Flächen durch starken Hagelschlag vernichtet. Das ist um so bedauerlicher, als in dieser Gegend vor zwei Jahren die Feldfrüchte ebenfalls durch ein ähnliches Unwetter zerschlagen worden sind. Der jetzt angerichtete Schaden dürfte größtenteils durch Versicherung gedeckt sein.

* **Gnesen,** 8. Juli. In der Nacht zum 15. Juli v. Js. wurde der Landwirt Hermann Freytag in Malachower Kempe im Kreise Gnesen ermordet aufgefunden. Brieftasche und Geld waren geraubt worden. Als Täter wurde der Knecht des Ermordeten, Krysiak, und das Hausmädchen Matuszak verhaftet. Am 19. März d. Js. wurde Krysiak vom Gnesener Bezirksgericht zu 15 Jahren und die Matuszak zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt. Das Oberste Gericht hat nun der eingereichten Revision stattgegeben und abermalige Verhandlung angeordnet.

* **Samter,** 8. Juli. Dieser Tage wurde in Neuthal, Kreis Samter, die Leiche des Försters Wladislaus Kwiatkowski aufgefunden. Tiefe Wunden an der Leiche deuteten darauf hin, daß er einem Morde zum Opfer gefallen war. Die polizeilichen Erhebungen führten zur Festnahme des Verwalters Thomas Jurga, der die Tat mit Hilfe des in der Umgegend bekannten Einbrechers Joseph Burdyga verübt hat. In der Wohnung des Verwalters fand man eine mit Blut befleckte Waffe, sowie das dem Ermordeten gehörige Geld. Beide Täter wurden dem Gefängnis zugeführt.

* **Schrimm,** 8. Juli. Durch Blitzschlag brannte in Książek die Scheune mit landw. Maschinen des Wirts M. Adamczak.

* **Wreschen,** 8. Juli. Beim Propst Reiter in Karboszewo sind durch Einbruch gestohlen worden: 50 Pfd. Rauchtabak, Zigaretten und Betten im Werte von 1500 zł.

Briefkasten der Schriftleitung.

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 12 bis 13½ Uhr.

P. M. 105. 1. Die Restkaufgeldhypothek ist mit 18¾ Prozent aufzuwerten. 2. Die Zinsen für die letzten vier Jahre nach dem verabredeten Zinsfuß. 3. Sie können die Hypothek jederzeit zu dem nächsten fälligen Termin am besten durch eingeschriebenen Brief kündigen.

W. N. in N. 1. Es ist ganz ausgeschlossen, daß Sie für einen Wechsel, der Ihnen ohne Ihr Verschulden nicht rechtzeitig von der Post präsentiert wurde, eine Strafe von 1,25 Zloty zu bezahlen haben. Wenden Sie sich mit einer Beschwerde an die Direktion der Post und Telegraphie in Posen. 2. In dieser Angelegenheit können wir Ihnen beim besten Willen keinen Rat erteilen; da der betrügerische Empfänger des Geldes unbekannt verzogen ist, werden Sie keine aussichtsreichen Schritte auf die Wiedererlangung der 40 Zloty unternehmen können. Vielleicht zeigen Sie die Angelegenheit bei der Staatsanwaltschaft in Warschau an.

Sport und Spiel.

Das letzte Finale des Posener Tennisturniers wurde gestern nachmittag ausgetragen. Es war ein wirklicher Genuß, obwohl sich im ersten Satz ein wenig regsames Spiel ohne besonders wertvolle Beifallseffekte anzukündigen schien. Die beiden Gegner, Dr. Foerster aus Kattowitz und der überaus sympathische Rumäne Botez, lieferten sich zuweilen lange Serien. Dr. Foerster hat sich zu einem taktisch hervorragenden Spieler entwickelt, dessen Hauptwaffe das Lobben ist. Der waghalsigere Rumäne begab sich stets in Gefahr, überlobbt zu werden, wenn er ans Netz ging. Botez hatte durch Gewinn des zweiten Satzes für einen Viersatzkampf gesorgt, den Dr. Foerster verdient gewann und dem Rumänen damit die zweite Niederlage in Polen beibrachte.

Die Ligaspiele brachten in Warschau eine hohe Niederlage der „Polonia“ gegen „Pogoń“-Lemberg. Das 5:1 ist für die Warschauer fast gleichbedeutend mit dem Abstieg in die A-Klasse. In der zweiten Runde wird freilich noch ein äußerst scharfer Kampf zwischen Polonia, dem langjährigen Meister von Warschau, Pogoń, dem viermaligen Meister von Polen, und Turyści entbrennen, denen es am vergangenen Sonntag beinahe gelungen wäre, Cracovia einen Punkt abzunehmen. Die Lemberger Czarni ließen sich auf eigenem Platze von Legja 3:1 schlagen. Ruch wurde zu Hause von Warszawianka 4:1 besiegt. Die erste Runde beendigt haben augenblicklich Warta, Cracovia und Legja. Der nächste Sonntag wird darüber entscheiden, ob Warta in diesem Jahre wieder Frühjahrsmeister wird. Es treffen sich: Warszawianka — Garbarnia in Warschau, Ruch — Polonja in Königshütte, Wisła — F. C. in Krakau, Czarni — Ł. K. S. in Lemberg und Turyści — Pogoń in Lodz.

In den Posener Bezirksmeisterschaften führt Legja mit 25 Punkten überlegen vor Posnania, Warta und Stella.

Die Wiener Hakoah schlug Ł. K. S. 2:1. Milo rettete die Lodzer vor einer größeren Niederlage.

Der deutsche Meisterschaftskampf zwischen „F. C. Nürnberg“ und „Hertha — B. S. C.“ endete nach zweimaliger Spielverlängerung 0:0 und wird deshalb wiederholt.

Wettervoraussage für Mittwoch, 10. Juli.

= **Berlin, 9. Juli. Für das mittlere Norddeutschland: Weiterhin kühl und wolkig, meist trocken, Westwinde. — Für das übrige Deutschland: überall kühl, im Nordosten noch Regenschauer.**

Geschäftliche Mitteilungen.

Bilanz der Bank Polski.

Aktiva:	30. 6.	20. 6. 29.
Gold in Barren und Münzen	430 947 029.91	430 242 738.47
Gold in Barren und Münzen im Auslande	195 401 922.66	195 401 922.66
Silber nach dem Goldwert	1 495 914.99	1 413 852.89
Valuten, Devisen usw.:		
a) deckungsfähige	437 709 493.0	434 107 631.96
b) andere	82 381 331.84	79 860 280.62
Silber- und Scheidemünzen	737 573.3[illegible]	970 318.57
Wechsel	741 378 938.[illegible]0	721 937 624.65
Lombardforderungen	91 2[illegible]2 589.14	87 096 815.83
Effekten für eigene Rechnung	3 888 [illegible]42.44	4 038 151.89
Effektenreserve	68 89[illegible] 3[illegible]1.10	68 950 065.10
Schulden des Staatsschatzes	25 000 000.—	25 000 000.—
Immobilien	20 000 000.—	20 000 000.—
Andere Aktiva	107 123 295.14	102 443 701.6[illegible]
	2 206 201 701.92	2 171 514 104.29
Passiva:		
Grundkapital	150 000 000.—	150 000 000.—
Reservefonds	100 000 000.—	100 000 000.—
Sofort fällige Verpflichtungen:		
a) Girorechnung der Staatskasse	2[illegible]9 376 189.72	337 618 974.02
b) Restliche Girorechnung	157 863 990.43	184 950 171.13
c) Konto für Silbereinkauf	13 000 000.—	23 000 000.—
d) Staatlicher Kreditfonds	18 160 991.13	8 131 748.50
e) Verschiedene Verpflichtungen	9 232 463.43	8 803 171.54
Notenumlauf	1 289 473 770.—	1 170 478 310.—
Sonderkonto des Staatsschatzes	75 000 000.—	75 000 000.—
Andere Passiva	115 094 297.21	113 531 729.10
	2 206 201 701.92	2 171 514 104.29

Wechseldiskont 9 Prozent, Lombardzinsfuss 10 Proz.

Die Ultimobelastung bewegt sich in üblichen Grenzen. Auch die übrigen Konten weisen keine erheblichen Veränderungen auf. Der Goldbestand liegt wenig verändert. Die deckungsfähigen Devisen haben nach einer längeren Periode des Rückganges eine kleine Zunahme um 3,60 Millionen erfahren, auch andere Devisen vermehrten sich um 2,52 Millionen, doch scheinen diese Rückflüsse nicht aus der Wirtschaft erfolgt zu sein, sondern — wie wir schon früher wiederholt vermuteten — dem Konto für Silbereinkauf entnommen zu sein, das sich um 10 Millionen verminderte. Die gesamte Kapitalsanlage in Wechseln, Lombard und Effekten erhöhte sich um 22,47 auf 904,54 Millionen, darunter das Wechselkonto um 19,39 und die Lombard-Darlehen um 4,15 Millionen.

Die Entwicklung des Goldbestandes und der deckungsfähigen Devisen im Vergleich zur gesamten Kapitalsanlage und dem Wechselkonto geht aus folgender Zusammenstellung hervor:

1928	Goldbestand	Deckungsf. Devisen	Kap.-Anlage (Wechsel-Lomb. u. Effekten)	Wechsel
1. 1.	517,30	687,55	538,63	456,00
31. 3.	553.36	632.10	606.55	495.79
30. 6.	601,27	523,65	702,56	581,50
31. 7.	602,53	501,75	715,68	591,10
31. 8.	602,88	479,60	769,44	633,25
30. 9.	603,04	462,44	808,95	660,03
31. 10.	607,69	481,65	790,19	640,24
30. 11.	607,84	507,94	774,14	623,52
31. 12.	621,08	527,13	801,43	640,70
1929				
31. 1.	621.26	527.25	796.31	638.01
28. 2.	621.53	544.13	817.11	660.19
31. 3.	622.21	529.94	865.76	703.97
30. 4.	623.04	482.59	856.06	697.54
31. 5.	624.41	455.86	903.61	742.21
30. 6.	626.35	437.71	904.54	741.38

Der Goldbestand hat also eine ununterbrochene langsame Erhöhung beibehalten. Die deckungsfähigen Devisen haben aber einen weiteren Rückgang erfahren, der sich seit Anfang dieses Jahres bereits auf 89,54 Millionen beläuft. Die gesamte Kapitalsanlage und das Wechselkonto sind dem letzten Monatsultimo gegenüber wenig verändert.

Die sofort fälligen Verpflichtungen verminderten sich in der letzten Dekade um 94,87 Millionen, darunter das Staatsgiro um 48,24 Millionen, die privaten Giroeinlagen um 47,09 Millionen und das Konto für Silbereinkauf — wie bereits erwähnt — um 10 Millionen. Auf dem staatlichen Kreditfonds erfolgten Rückzahlungen in Höhe von 10,03 Millionen. Der Notenumlauf erhöhte sich um 128 Millionen Złoty.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Notenumlaufes und des Deckungsverhältnisses:

1928	Notenumlauf Mill. zł	Golddeckung %	Gold- und Devisendeckung %	Deckung der Noten und sof. fälligen Verpflichtungen %
1. 1.	1003,03	51,57	120,38	72,61
31. 3.	1127.59	49.07	105.38	68.44
30. 6.	1183,97	50,78	95,31	63,42
31. 7.	1159,25	51,98	95,57	63,79
31. 8.	1206,68	49,96	90,02	61,71
30. 9.	1261,39	47,81	84,79	59,97
31. 10.	1313,08	46,28	83,28	61,14
30. 11.	1269,77	47,87	88,02	62,00
31. 12.	1295,35	47,95	88.68	63,13
1929				
31. 1.	1222.11	50.84	94.03	64.71
28. 2.	1248.79	49.77	93.41	63.32
31. 3.	1333.26	46.47	86.50	62.49
30. 4.	1274.24	48.89	86.86	62.69
31. 5.	1244.50	50.18	86.91	60.88
30. 6.	1298.47	48.24	82.06	60.33

Der Notenumlauf ist gegenüber den beiden letzten Monaten wieder etwas angestiegen. Die reine Golddeckung ist entsprechend zurückgegangen. Die Deckung durch Gold- und Devisen hat infolge des dauernden Devisenabflusses einen bisher nicht erreichten Tiefstand erlangt, und die Deckung des Notenumlaufes und der sofort fälligen Verpflichtungen liegt nur eine Kleinigkeit über dem Tiefstand, der am Ultimo September v. Js. erreicht wurde.

Der Umlauf an Staatskassenscheinen zeigte am 20. Juni folgendes Bild (in Klammern der Stand am 10. Juni): Staatskassenscheine 86,0 (88,3) Millionen, Silbermünzen (Ein- und Zwei-Złotystücke) 79,2 (79,9) Millionen, Nickel- und Bronzemünzen 58,5 (58,8) Millionen, zusammen 223,8 (227,0) Millionen.

Handelsnachrichten.

Die Zahl der Konkurse für das erste Quartal d. Js. belauft sich nach amtlichen Daten auf insgesamt 87, erreicht also die gleiche Höhe wie im 4. Quartal 1928. Gegenüber dem Vorquartal zurückgegangen ist die Zahl der Insolvenzen im Zentralgebiet von 53 auf 44 und in Schlesien von 3 auf 1, während sie im Revier Posen und Pommerellen eine Erhöhung von 23 auf 30 und im Süden von 8 auf 12 erfuhr. Besser als im letzten Quartal d. V.-Js. schnitten die Industrieunternehmungen ab, die nur mit 20 (gegen 33) Fällen an den Konkursen beteiligt waren, wobei freilich zu beachten ist, dass die Zahl allein ohne die mit den Konkursen verbundene Summe kein vollständiges Bild gibt. Bei den Handelsunternehmungen erhöhte sich die Zahl von 51 auf 67. Kreditinstitutionen, von denen im Vorquartal 3 bankrott wurden, sind in der Statistik des Berichtsquartals nicht vertreten.

Die starke Zunahme der Wechselproteste hat sich im Monat Mai d. Js. weiter fortgesetzt und betrug gegenüber dem Vormonat nach dem Wert wie auch nach der Zahl der protestierten Wechsel mehr als 13 Prozent. Insgesamt wurden im Berichtsmonat 514 662 (gegenüber 454 679 im Vormonat) Wechsel i. W. v. 113 597 000 zł (100 054 000 zł) zu Protest gegeben. Auf die Stadt Warschau entfallen hiervon 105 453 (102 529) Wechsel i. W. v. 26 455 000 (25 355 000) Złoty.

Auf dem dritten Wollmarkt, der Ende Juni in Warschau stattgefunden hat, wurden über 100 000 kg (grösstenteils ungewaschene) Wolle angeboten. Veranstalter war wiederum die Gesellschaft „Polskie Runo", die schon im Oktober 1928 und im Februar 1929 in Thorn derartige Wollmärkte organisiert hatte. Abgesetzt wurden diesmal etwa 70 000 kg Wolle polnischer Herkunft (auf dem zweiten Wollmarkt in Thorn im Februar d. Js. waren 70 000 kg polnische Wolle angeboten, wovon etwa 40 000 kg abgesetzt werden konnten). Die durchschnittlich erzielten Preise bewegten sich zwischen 4.40 und 5.60 zł je kg. 30 000 kg wurden von den Firmen Leonhard, Woelker & Girbardt in Lodz und Borst in Zgierz, sowie von einigen Tomaszower Händlern gekauft. Etwa die gleiche Menge nahmen die Bielitzer Firmen Markus, Wolff & Sohn sowie Zającek und Lankosz ab. Eine weitere Partie kaufte der Danziger Exporteur Neumann. Ausländische Wolle, die angeboten war, fand so gut wie kein Interesse. Die nächste Wollauktion wird voraussichtlich im Oktober in Lodz veranstaltet werden.

Die Maschinenfabrik J. Hofmann in Zgierz, die auf Veranlassung der Vereinigten Karborundum- und Elektrizitätswerke eine Zeitlang unter Geschäftsaufsicht stand, hat jetzt einen Vergleich mit ihren Gläubigern herbeigeführt, dessen Bedingungen bereits dem zuständigen Gericht zur Bestätigung vorliegen. Die flüssigen und halbflüssigen Aktiven des Unternehmens bezifferten sich auf 540 000, seine Verpflichtungen auf 627 000 zł. Die Schulden sollen zu 40 Prozent getilgt werden, und zwar 15 Prozent in den ersten 6 Monaten nach Abschluss des Verfahrens, 10 Prozent in den zweiten 6 Monaten und 15 Prozent im darauffolgenden Jahr. Durchführung des Verfahrens ist hypothekarisch gesichert. Die Fabrik arbeitete mit einem Kapital von 600 000 zł und erzielte 1928 einen Gewinn von 19 035,55 zł.

Die Posener Elektrische Strassenbahn A.-G. hat für 1928 einen Verlust von 19 515,30 Złoty zu verzeichnen. Der aus der Bilanzrechnung per 1. 7. 1928 stammende Ueberschuss von 3 150 712,76 Złoty wurde zur Erhöhung des Aktienkapitals (von 2 880 000 auf 4 320 000 Złoty), zur Schaffung einer Spezialreserve und zu Abschreibungen verwendet. Der Nominalwert der Aktien beträgt jetzt 1200 Złoty anstatt bisher 800 Złoty.

Märkte.

Die Berliner Produktenbörse ist heute wegen der Beisetzung eines kürzlich verstorbenen Direktionsmitgliedes der Produktenbörse für jeden Verkehr geschlossen.

Berlin, 8. Juli. Getreide- und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. Weizen: märk. 241—242, Juli 251—250.50, September 255.50, Oktober 256.50—257.50. Roggen: märk. 210—213, Juli 225—224, September 223, Oktober 224. Gerste: Futter- und Industriegerste 181—188, Juli 207—205, September 208.25—207.50. Hafer: märk. 188—198. Weizenmehl: 28.75—32.75. Roggenmehl: 28.25—31.50. Weizenkleie: 12.50—12.75. Roggenkleie: 12.25—12.50. Viktoriaerbsen: 40—48. Kleine Speiseerbsen: 28—34. Futtererbsen: 21—23. Peluschken: 25—26.50. Ackerbohnen: 21—23. Wicken: 27—30. Lupinen, blau: 18.50—19.50. Lupinen, gelb: 27.50—28.50. Rapskuchen: 19.30. Leinkuchen: 23—23.30. Trockenschnitzel: 10.60. Soyaschrot: 19.80—20.50. Kartoffelflocken: 17.60—18. Kartoffeln, weisse 2.10 bis 2.30, rote 2.30—2.60, gelbe 3.00—3.20.

Vieh und Fleisch. Posen, 9. Juli. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Es wurden aufgetrieben: 980 Rinder (darunter 115 Ochsen, 398 Bullen, 467 Kühe und Färsen), 2998 Schweine, 1006 Kälber, 442 Schafe; zusammen 5426 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilo Lebendgewicht:

Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete Ochsen von höchstem Schlachtwert, nicht angespannt 164—169, vollfleischige, ausgemästete Ochsen von 4 bis 7 Jahren 150—156. Bullen: vollfleischige, ausgewachsene, von höchstem Schlachtwert 160—166, vollfleischige jüngere 146—154, mässig genährte junge und gut genährte ältere 126—134. Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgewachsene Färsen von höchstem Schlachtgewicht 156—166, vollfleischige, ausgemästete Kühe von höchstem Schlachtgewicht bis 7 Jahre 144—152, ältere, ausgemästete Kühe und weniger gute junge Kühe und Färsen 132 bis 140, mässig genährte Kühe und Färsen 106 bis 112, schlecht genährte Kühe und Färsen 75—95.

Kälber: bestes Mastvieh (Doppellender) 220—230, beste, gemästete Kälber 196—210, mittelmässig gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 176—186, weniger gemästete Kälber und gute Säuger 160.

Schafe: (Stallschafe) Mastlämmer und jüngere Masthammel 136—144- ältere Masthammel, mässige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 126—134, mässig genährte Hammel und Schafe 110—116.

Schweine: gemästete von mehr als 150 kg Lebendgewicht 246—252, volllfeischige von 120 bis 150 kg Lebendgewicht 236—244, vollfleischige von 100 bis 120 kg Lebendgewicht 228—232, vollfleischige von 80 bis 100 kg Lebendgewicht 216—222, fleischige Schweine von mehr als 80 kg 206—212, Sauen und späte Kastrate 190—200

Marktverlauf: ruhig

(Schlusskurse) Posener Börse.

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %	9. 7.	8. 7.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	—
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.).	—	50.00G
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken).	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr der staatl. Agrarbk. (100 G.-zł.	—	—
7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr	—	—
8% Obligat. der Stadt Posen (100 G.-zl)v.J.1926	—	—
8% Oblig. d. Stadt Posen (100 G.-zl) v. J. 1927	—	—
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	9[illegible].00G	[illegible]1.00G
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldscn. (100 zł)	45.00B	44.00G
Notierungen je Stück:		
6% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner)	—	—
3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
½ u.4% PosenerPr.-Obl.m.p.Stemp.(1000 Mk.	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	—	59.00G
4% Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-zł)	—	—
8% Hypothekenbriefe	—	—

Tendenz: unverändert.

Industrieaktien.

	9. 7.	8. 7.		9. 7.	8. 7.
Bank Polski	—	158.50B	Hartwig C.	—	—
Bk. Kw. Pot.	—	—	H. Kantorow	—	—
Bk. Przemył.	+	—	Herzf.-Viktor.	—	—
Bk.Zw.Sp.Zar.	—	—	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	—	—
P.Bk.Ziemian	—	—	Dr.RomanMay	—	101.00G
Bk. Stadhag.	—	—	Młyn Wągrow.	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
Browar Grodz.	—	—	Piechcin	—	—
Browar Krot.	—	—	Płótno	—	—
Brzeski-Auto	—	—	P.Sp.Drzewna	—	—
Cegielski H.	—	—	Sp. Stolarska	—	—
Centr. Rolnik.	—	—	Tri	—	—
Centr. Skór.	—	—	Unia	—	—
Cukr Zduny	—	—	Wytw. Chem.	—	—
Goplana	—	—	Wyr. Cer. Krot.	—	—
Gródek Elekt	—	—	Zw. Ctr. Masz.	—	—

Tendenz: ruhig.

G. = Nachfrage. B. = Angebot, + = Geschäft * = ohne Ums.

Der Złoty am 8. Juli 1929: Zürich 58.30, London 43.24, New York 11.25, Budapest (Noten) 64.10 bis 64.40, Mailand 214.75, Prag 378.25.

Notenkurse. Im privaten Bankverkehr zahlte man am 9. Juli für 1 Dollar 8.88 zł, 1 engl. Pfund 43.07 zł, 100 schweizer Frank 170.95 zł, 100 französische Frank 34.70 zł, 100 deutsche Reichsmark 212.55 zł und 100 Danziger Gulden 172.30 zł.

Warschauer Börse.

Börsenstimmungsbild. Warschau, 8. Juli. Die Nachfrage am Aktienmarkt hat heute im Vergleich zu den letzten Tagen stark zugenommen, was sich auch hauptsächlich in der grossen Menge der amtlich zur Notiz gelangten Werte widerspiegelt. Auch eine ganze Menge von Märkten, wie für chemische, Elektrizitäts-, Zement- und Kohlenmärkte, die bisher vollkommen geschäftslos darniederlagen, hatten heute regeren Umsatz zu verzeichnen. Nur einige wenige Werte büssten wegen der Hartnäckigkeit der Abnehmer noch einige Prozent ein, davon hauptsächlich Bank Polski. Rest der Bankaktien behauptet. Am Elektrizitätsmarkt sind noch Elektrownia w Dąbrowie um 3,50 gefallen, während der Rest behauptet ist. Zementaktien Firley gesucht und 2 zł höher bewertet, dagegen Wysoka rund 5 zł gefallen. Von Metallaktien nur Cegielski behauptet, alle anderen Werte sind etwas gestiegen. An anderen Märkten waren nennenswerte Umsätze nicht zustande gekommen. Am Markt für festverzinsliche Werte erfreute sich die Dolarówka eines regen Interesses, so dass sie rund 2 zł gewinnen konnte. Auch 4prozentige Investierungsanleihe gern gekauft und 50 Groschen höher. Alle anderen Staatspapiere waren gut behauptet. Am Pfandbriefmarkt war die Stimmung uneinheitlich, und einige Werte hatten wegen allzustarkem Angebot empfindliche Rückgänge zu verzeichnen. Am Devisenmarkt haben die Umsätze zwar im Vergleich zu letzten Freitag wieder etwas zugenommen, sind aber immer noch nicht mit dem üblichen Durchschnitt zu vergleichen. Die Gesamttendenz war steigend, da fast alle Devisen grössere oder kleinere Gewinne aufzuweisen hatten. Nur Italien war leicht gefallen.

Im Privatverkehr wird gezahlt: Dollar 8.8825, Goldrubel 4.585, 100 Dollar im Kabelverkehr zwischen Banken 892. Nichtamtliche Devisen: Belgien 123.86, Belgrad 15.66, Budapest 155.45, Bukarest 5.29, Oslo 237.65, Helsingfors 22.42, Spanien 128.70, Holland 358.15, Kopenhagen 237.50, Riga 171.28, Danzig 172.95, Berlin 212.36, Montreal 8.83, Sofia 6.45.

Fest verzinsliche Werte.

	8. 7.	5. 7.
5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.)	61.50	59.50
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.)	—	50.50
6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.)	83.50	83.50
10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.)	102.50	102.50
5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.)	46.00	—
4% Prämien-Investierungs-Anleihe (100G.-zl)	105.50	105.00
7% Stabilisierungsanleihe	—	91.50

Industrieaktien.

	8. 7.	5. 7.		8. 7.	5. 7.
Bank Polski	159.25	160.00	Węgiel	68.00	—
Bank Dyskont.	126.00	—	Nafta	—	—
Bk. Handl.i.W.	—	—	Polska Nafta	—	—
Bk. Zachodni	—	70.00	Nobel-Stand.	—	—
Bk.Zw. Sp.Z.	78.50	78.50	Cegielski	36.50	—
Grodzisk	—	—	Lilpop	28.75	28.50
Puls	—	—	Modrzejów	25.00	—
Spies	—	—	Norblin	—	—
Strem	—	—	Orthwein	—	—
Elektr. Dąbr.	90.00	—	Ostrowieckie	—	79.50
Elektryczność	67.00	—	Parowozy	23.25	23.00
P. Tow. Elekt.	—	—	Pocisk	—	—
Starachowice	26.50	26.25	Rohn	—	—
Brown Bovery	—	—	Rudzki	—	—
Kabel	—	—	Stąporków	—	—
Siła i Światło	125.00	—	Ursus	—	—
Chodorów	—	—	Zieleniewski	—	—
Czersk	—	—	Zawiercie	—	118.00
Częstocice	—	—	Borkowski	—	—
Goslawice	—	—	Br. Jabłkow	—	—
Michałów	—	—	Syndykat	—	—
Ostrowite	—	—	Haberbusch	—	—
W. T. F. Cukru	—	—	Herbata	—	—
Firley	49.00	—	Spirytus	—	—
Łazy	—	—	Żegluga	—	—
Wysoka	235.00	—	Majewski	—	—
Drzewo	—	—	Mirków	—	—

Tendenz: behauptet.

Amtliche Devisenkurse.

	8. 7. Geld	8. 7. Brief	5. 7. Geld	5. 7. Brief
Amsterdam	—	—	—	—
Berlin*)	—	—	—	—
Brüssel	—	—	—	—
Helsingfors	—	—	—	—
London	43.14	43.36	43.135	43.35
New York	8.88	8.92	8.88	8.92
Paris	34.83	34.98	34.80	34.98
Prag	26.3	26.45	26.33	26.45
Rom	46.54	46.7[illegible]	46.56	46.7[illegible]
Stockholm	238.48	238.63	—	—
Wien	125.0[illegible]	125.68¼	125.065	125.685
Zürich	171.09	171.95	171.08	171.94

*) Ueber London errechnet.

Tendenz: fest.

Danziger Börse.

Danzig, 8. Juli. Devisen: London 25.00, Berlin 122.656—122.964, Warschau 57.76—57.90. Noten: Engl. Pfund 25.00½, Złoty 57.79—57.93, Holland 206.79—207.31. Im Privatverkehr: 100 Gulden = 172.93, New York 5.155, Złoty zum Dollar 8.89.

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 9. Juli, 13,30 Uhr. Im heutigen Vormittagsverkehr war die Stimmung lustlos und eher zur Schwäche neigend, und auch an der Vorbörse nannte man niedrigere Kurse. Im Gegensatz hierzu zeugte die Börse zu Beginn eine ziemlich widerstandsfähige Haltung. Aussenpolitische Nachrichten, der zu erwartende Zwischenbericht des Reparationsagenten, hatten am Vormittag Zurückhaltung hervorgerufen, an der Börse aber traten diese Momente in den Hintergrund, und man achtete eher auf die vorliegenden günstigen Nachrichten. Ein optimistischer Bericht der Dresdener Bank lag vor. Der Quartalsausweis der Vereinigten Stahlwerke war gut, der Umsatz hat sich durchweg gesteigert, die New Yorker Börse war unter Schwankungen fest, vor allem aber wurde der Reichsbankausweis für die erste Juliwoche sehr günstig beurteilt. Er brachte eine überraschend starke Entlastung, die Wechsel- und Scheckbestände haben sich um 154 Mill., die Lombards um 114 Mill. und die Reichsschatzwechsel um 47 Mill. verringert, während die Noten- und Rentenbankscheinbestände eine Abnahme um 250 Mill. aufzuweisen hatten. Gold und Devisen haben um 90 Mill. zugenommen, und die Deckung hat sich von 43,3 bzw. 51,3 Prozent gebessert. Die Spekulation war anfangs etwas unsicher und nahm verschiedentlich Abgaben vor, da das Interesse des Publikums für den Montanmarkt nicht so stark wie gestern war. Am Siemensmarkt war das Geschäft lebhafter bei einer Besserung von 3 Prozent, auch Bank elektrischer Werte und Deutsch Telephon lagen fester. Dagegen waren einige Werte, wie z. B. Karstadt, Sarotti, Harpener und Hohenlohe, Hütte, Westeregeln, Akkumulatoren und Glanzstoff 2 bis 5 Prozent schwächer, Rheinstahl und Gelsenkirchen wurden heute exklusive Dividende, Aschaffenburger Zellstoff exklusive Bezugsrecht notiert. Deutsche Anleihen behauptet, von Auslandsrenten lagen Ungarn fester. Der Pfandbriefmarkt war sehr ruhig, und nicht einheitlich, doch nicht unfreundlich. Nach den ersten Kursen neigte die Tendenz zunächst zur Schwäche, später aber wurde es auf eine freundliche Haltung des Elektromarktes allgemein etwas fester. Siemens, Schuckert, Bergmann, Felten und R. W. E. gewannen bis 2 Prozent, auch Schiffahrtswerte konnten bis 2 Prozent anziehen. Am Elektromarkt regte ein Gerücht an, das allerdings bis jetzt unbestätigt ist, dass nämlich Owen Young in den Aufsichtsrat der A. E. G. eintrete. Karstadt lagen bei Abgaben einer grösseren Bank weiter schwach. Am Devisenmarkt waren Pfunde, Madrid und der Yen fester, der Dollar aber etwas unsicher. Geld leichter, Tagesgeld 6½—9½ Prozent, Monatsgeld 9¼—10¼ Prozent, Tagesgeld 7 Prozent ca.

(Anfangskurse.) Terminpapiere

	9. 7.	8. 7.		9. 7.	8. 7.
Dt. R.-Bahn	86.75	86.50	Goldschmidt	—	—
A.G.f.Verkehr	148.50	147.87	Hbg. Elk.-Wk.	—	—
Hamb. Amer.	121.25	—	Harpen. Bgw.	150.00	152.37
Hb. Südam.	—	—	Hoesch	141.00	141.87
Hansa	—	—	Holzmann	113.50	113.75
Nordd. Lloyd.	112.87	—	Ilse Bgbau.	221.00	220.75
Al.Dt.Kr.Anst.	127.87	—	Kali. Asch.	245.50	247.00
Barmer Bank	130.25	—	Klöcknerw.	112.37	113.00
Berl.Hls.-Ges.	217.50	—	Köln-Neuess.	137.25	137.00
Com.u.Pr.-Bk.	185.50	—	Löwe, Ludw.	—	205.50
Darmst. Bank	280.00	—	Mannesmann	125.62	126.50
Deutsch.Bank	173.50	—	Mansf. Bergb.	138.75	140.00
Disc.-Ges.	158.62	159.25	Metallwaren	127.50	128.00
Dresdner Bk.	162.50	—	Nat. Auto-Fb.	—	23.50
Mtdtsch.K.Bk.	—	—	Oschl. Eis. Bd.	89.87	89.75
Schulth. Patz.	—	309.00	Oschl. Koksw	110.75	111.25
A. E. G.	197.12	—	Orenst. u. Kop.	92.00	91.75
Bergmann	221.75	—	Ostwerke	—	—
Berl. Msch.-F.	81.00	81.75	Phönix Bgbau	103.00	103.12
Buderus	—	—	Rh.Braunkoh.	299.50	299.75
Cop. Hisp. Am.	—	435.50	Rh. Elek.-W.	—	—
Charl. Wasser	—	112.75	Rh. Stahlwk.*	121.25	136.50
Conti Caoutch.	—	—	Riebeck	—	—
Daimler-Benz	—	.	Rütgerswerke	90.00	89.37
Dessauer Gas	201.62	—	Salzdetfurth	410.00	412.00
Dt.Erdöl-Ges.	119.50	—	Schl. Elek.-W.	198.50	197.50
Dt. Maschinen	—	—	Schuckt. & Co.	238.50	238.75
Dynam. Nobel	—	—	Siem.&Halske	399.25	399.00
El. Lief.-Ges.	157.50	—	Tietz, Leonh.	233.50	235.00
El. Licht u.Kr.	—	—	Transradio	145.00	147.50
Essen. Steink.	144.50	—	Ver.Glanzstoff	414.50	420.00
I. G. Farben	233.75	—	Ver. Stahlw.	109.00	109.25
Felten u.Guill.	139.00	—	Westeregeln	251.50	254.00
Gelsenk.Bgw*	139.50	146.87	Zellst. Waldh.	246.75	246.25
Ges. f. el. Unt.	219.25	—	Otavi	70.00	70.25

	9. 7.	8. 7.
Ablös.-Schuld 1-60 000	50.90	50.9
" " 60-90 000	50.90	50.9
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	10.50	10.62

Industrieaktien.

	9. 7.	8. 7.		9. 7.	8. 7.
Accumulator.	134.00	136.50	Laurahütte	72.75	73.00
Adlerwerke	51.25	51.50	Lorenz	—	—
Aschaffenbrg.	162.12	175.50	Motor. Deutz	—	—
Bemberg	331.00	—	Nordd. Wolle	—	138.25
Berger, Tiefb.	—	377.00	Pöge, Eltr.-W.	57.25	57.50
Dt. Kabelwk.	69.00	67.00	Riedel	—	—
Dt Wolle	19.50	19.50	Sachsenwerke	—	108.57
Dt. Eisenhd.	75.00	73.62	Sarotti	151.00	—
Feldmühle	205.00	—	Schl.Bgb. u. Zk	—	—
Hohenlohe	96.00	98.25	Schl. Textil	—	—
Humboldt	—	—	Schub. & Salz.	—	—
Körting, Gebr.	—	63.75	Stollb. Zink.	—	—
Lahmeyer	172.75	174.00			

Tendenz: widerstandsfähig.

*) Exclusive Dividende.

Amtliche Devisenkurse.

	9. 7. Geld	9. 7. Brief	8. 7. Geld	8. 7. Brief
Buenos Aires	1.760	1.764	1.760	1.764
Canada	4.165	4.173	4.164	4.172
Japan	1.890	1.892	1.880	1.884
Konstantinopel	2.023	2.027	—	—
London	20.355	20.395	20.348	20.388
New York	4.1945	4.2025	4.1955	4.2035
Rio de Janeiro	0.4955	0.4935	0.4965	0.4985
Uruguay	4.036	4.044	4.036	4.044
Amsterdam	168.53	168.87	168.47	168.81
Athen	5.435	5.445	—	—
Brüssel	58.28	58.40	58.26	58.33
Danzig	81.39	81.[illegible]	—	—
Helsingfors	10.[illegible]	10.[illegible]	—	—
Italien	21.945	21.985	21.9[illegible]	21.95
Jugoslawien	7.368	7.382	—	—
Kopenhagen	111.77	111.99	111.74	111.96
Lissabon	[illegible]	18.77	—	—
Oslo	111.[illegible]	112.03	111.76	111.98
Paris	16.42	16.46	16.41	16.45
Prag	12.415	12.435	12.41[illegible]	12.436
Schweiz	[illegible]	80.815	80.675	80.835
Sofia	[illegible]	[illegible]	—	—
Spanien	[illegible]	[illegible]	60.59	60.71
Stockholm	[illegible]	112.7[illegible]	112.43	112.65
Budapest	[illegible]	[illegible]	—	—
Wien	[illegible]	[illegible]	—	—
Kairo	[illegible]	[illegible]	—	—
Reykjawik (100 Kronen)	91.89	92.07	91.89	92.07
Riga	[illegible]	80.78	—	—

Ostdevisen. Berlin, 8. Juli. Auszahlung Warschau 46.975—47.175, grosse Złotynoten 46.875—47.225, 100 Reichsmark 211.98—212.88.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Rund um die Landesausstellung.

XXII.

Die Zuchttierausstellung auf dem Westgelände wurde gestern geschlossen. Den Höhepunkt der Veranstaltungen, die im Zusammenhange mit dieser Ausstellung stattfanden, bildete die Tagung der **Großgrundbesitzer**, zu der über 1500 Personen erschienen waren, darunter die Spitzen des polnischen Hochadels nicht nur aus Westpolen, sondern auch aus Galizien und den Ostprovinzen.

*

Am Montag, dem 8., wurde in Posen die Tagung polnischer Pädagogen eröffnet. Die Beratungen finden zum großen Teil in den Räumen des Zentralrestaurants der Huggerbrauerei auf der Ausstellung statt. Zwecks Teilnahme an der Tagung ist am Sonntag nachmittag Unterrichtsminister Dr **Czerwiński** im Auto aus Warschau eingetroffen Der Minister wird einen Vortrag über das Thema „Ueber das Erziehungsideal der polnischen Schule" halten.

*

Die Firma **Schicht** in Warschau, deren Mutterhaus sich in Aussig in Böhmen befindet, hat für ihre Angestellten einen Sonderzug gemietet, um das Personal auf Kosten der Firma zum Besuch der Ausstellung nach Posen zu entsenden.

*

Die Ziehung der Ausstellungslotterie — Lose Serie A — findet unwiderruflich am 9. Juli um 3 Uhr nachmittags in der Empfangshalle, Ecke Buker Straße, statt.

*

Am Sonntag nachmittag wurde im **Schützengarten** auf dem Schilling die allpolnische Tagung der **Schützengilden** nach zweiwöchiger Dauer geschlossen. Gleichzeitig wurde der Jubiläumskönig proklamiert, der sein Ehrenamt 25 Jahre bekleidet. Diese Würde fiel Herrn **Tyrchan** aus Tarnów in Kleinpolen zu.

*

Der polnische Konsul in Palästina, **Zbyszewski**, befindet sich auf dem Wege nach Posen zum Besuch der Landesausstellung.

*

Die Redakteure der Wiener Blätter, die vergangene Woche auf der Landesausstellung geweilt hatten, sind am Sonntag nach Wien abgereist. Vorher hatten sie dem hiesigen Vertreter der amtlichen Polnischen Telegraphen-Agentur ihre Eindrücke mitgeteilt.

*

Der Generaldirektor des italienischen Tabakmonopols, **Poselli**, ist Ende vergangener Woche in Posen zum Besuch der Ausstellung eingetroffen und wurde mit großen Ehren von der Ausstellungsdirektion empfangen. Herr Poselli wird vom Direktor des polnischen Tabakmonopols, **Kreuz**, begleitet.

*

Die Posener Straßenbahndirektion hat für Ausstellungsbesucher Autobus-Rundfahrten durch die Stadt organisiert. Die Autobusse fahren täglich um 9 Uhr vormittags von der Raczyński-Bibliothek auf dem Plac Wolności ab und halten nach einer Rundfahrt um 11 Uhr vor dem Eingang zur Ausstellung. Der Fahrpreis beträgt einschließlich der Eintrittskarte zum Besuch des Rathauses usw. 5 Zloty.

*

Am vergangenen Sonntag besuchten die Ausstellung nach Angaben der Direktion rund 60 000 Personen.



Exotischer Fürstenbesuch in England.

Der Sultan von Sansibar ist in Begleitung seines Sohnes und eines großen Gefolges in Southampton eingetroffen, wo er von einem Vertreter des Königs von England offiziell empfangen wurde. Der erste Besuch des Sultans galt dem Kriegshafen von Portsmouth, wo ihm zu Ehren Marineübungen, darunter Schießübungen in Gasmasken, stattfanden. — Im Oval: das Bild des Sultans von Sansibar.

Aus der Republik Polen.

Angriffe auf die Pat.

Posen, 9. Juli. Der **„Kurjer Pozn."** hat der Polnischen Telegraphen-Agentur, wie schon oft, wieder am Zeuge zu flicken. Diesmal ist es eine Rede Chamberlains, die den Stein des Anstoßes bildet.

In dieser Rede sei Chamberlain gegen einen Artikel des gegenwärtigen sozialistischen Außenministers **Henderson**, der in der „Revue Mondiale" Polen heftig angegriffen habe. Henderson hätte sich dann, ähnlich wie vorher Macdonald, damit entschuldigt, daß der erwähnte Artikel **ohne sein Wissen erschienen** sei und auf Grund zweier Reden aus dem Vorjahre abgefaßt worden wäre, was wegen des Gegenstandes unmöglich erscheine. Jedenfalls hörten die Artikel der englischen Sozialdemokraten nicht auf, **Unruhe zu stiften**. Es sei deshalb gut, daß selbst im Unterhause auf die **Unkorrektheit dieser Auftritte hingewiesen** wurde. Chamberlain habe außerdem die englische Regierung zur **Vorsicht in der Außenpolitik** ermahnt und dabei erklärt, daß England das Rheinland zusammen mit Frankreich und Belgien und nicht unabhängig von diesen beiden Staaten räumen müsse.

Der Wiedergabe dieser angeblichen „**Machenschaften**" fügt das Blatt folgendes hinzu: „Wir müssen bei dieser Gelegenheit die **Unfähigkeit der Polnischen Telegraphen-Agentur** betonen, die es nicht für angebracht hielt, der öffentlichen Meinung Polens von dem Auftreten Chamberlains zum Schutze Polens zu berichten. Das geschah deshalb, weil die Quelle der Eingebungen der Poln. Telegraphen-Agentur **deutsche Agenturen und Radiostationen** sind, die natürlich niemanden unterrichten, daß Chamberlain gegen das Angreifen Polens als eines „befreundeten Volkes" protestierte. In Frankreich dagegen wird davon laut gesprochen, und der „Temps" hat diesen Vorfall in einem Leitartikel berührt. Von alledem weiß die kostspielige amtliche Polnische Telegraphen-Agentur **nichts**."

Nein.

Warschau, 8. Juli. (AW.) Eine der Hauptstadtagenturen meldet, daß sich die Delegation der Polen aus Sowjetrußland, die zur Warschauer Tagung der Auslandspolen kommen wollte, an die polnische Regierung unter Vermittlung der polnischen Gesandtschaft in Moskau mit der Bitte gewandt habe, die Einreise von 14 Delegierten zu gestatten. Aber angesichts der Stellungnahme der Kongreßleitung werden diesen Delegierten **keine Einreisevisa** nach Polen gewährt.

Typhus.

Kattowitz, 8. Juli. Die **Typhusepidemie**, die im Kreise Schwientochlowitz ausgebrochen ist, dehnt sich weiter aus. Es sind jetzt Typhusfälle in Kattowitz und Sosnowiec notiert worden.

Deutscher Besuch

Posen, 9. Juli. Wir lesen in den Mitteilungen der Polnischen Telegraphenagentur (Pat.) über die Landesausstellung: Die Landesausstellung hat durch ihren tatsächlich großen Wert den feindlichen Standpunkt des deutschen Volkes zu überwinden vermocht, denn, wie wir erfahren, kommen in letzter Zeit viele Personen aus Deutschland zur Landesausstellung nach Posen. Von dem Besuch zeugt die Tatsache, daß die polnischen Konsulate in Deutschland täglich im Durchschnitt 500 Paßvisa nach Polen verabfolgen.

Der Besuch des Botschafters v. Hoesch bei Briand.

Paris, 9. Juli. (R.) Die Morgenpresse berichtet über den gestrigen Besuch des deutschen Botschafters v. Hoesch bei Briand. Im Verlaufe der Unterredung sei dem deutschen Botschafter von dem **Inhalt** des Aide-memoire Kenntnis gegeben worden, das der englische Botschafter in der Frage der Regierungskonferenz am Sonnabend übergeben hat, und von dem Antwortsentwurf, den Briand vorbereitet. Diese Antwort, so erklären die Blätter übereinstimmend, versucht nochmals, als Verhandlungsort eine Stadt in der **Schweiz** vorzuschlagen, jedoch geschehe dies in **freundschaftlichster Form**. Außerdem stehe Frankreich auf dem Standpunkt, daß neben der Konferenz am Verhandlungsorte sämtliche Organisationsausschüsse tätig sein sollen, die die Ausführung des Young-Planes erfordern. Dadurch werde man eine Arbeitserleichterung ermöglichen. Die französische Antwort verlangt außerdem die Teilnahme der reparationsberechtigten Länder mit **kleineren Interessen** in der gleichen Form, wie dies 1924 während der Daweskonferenz in London geschehen ist. Als Zeitpunkt für den Beginn der Konferenz schlägt die französische Regierung den 5. oder 6. August vor.

Nach dem **„Matin"** soll der deutsche Botschafter **Briand** aufs neue erklärt haben, die Reichsregierung werde sich in der Frage des Konferenzortes **der Mehrheit anschließen**. Was die endgültige Entscheidung betrifft, so glaubt „**Oeuvre**", daß trotz der französischen Einwendungen gegen London die französische Regierung **jede Stadt** als Verhandlungsort anzunehmen gehalten sei, und daß nur sie allein Einwendungen hiergegen erhebe.

Teilnahme der Dominions und der kleinen Mächte an der Reparationskonferenz.

London, 9. Juli. (R.) Der diplomatische Berichterstatter des **„Daily Telegraph"** will wissen, daß **alle Dominions** auf der kommenden internationalen Konferenz durch eigene Delegationen **vertreten** sein würden, da die zu behandelnden Fragen als so bedeutungsvoll für das britische Reich angesehen würden, daß eine engere Zusammenarbeit zwischen seinen selbsterhaltenden Einheiten für notwendiger gehalten werde, als durch einfachen telegraphischen Austausch erreicht werden könnte. In London sei man der Ansicht, daß es dann auch nur billig wäre, den kleineren alliierten Gläubigern, nämlich Serbien, Griechenland, Portugal und anderen, ebenfalls die Teilnahme zur Konferenz zu **gestatten**. Der Korrespondent erwartet, daß es auf der Konferenz zu einem ziemlich **scharfen Meinungsaustausch** kommen werde bei der Wahl des Sitzes der kommenden internationalen Bank. **Paris wolle London dieses Vorrecht nicht lassen.** Ueberhaupt sei die Atmosphäre in allen alliierten Hauptstädten **viel zu politisch**, um ganz **unparteiisch Geschäfte erledigen zu können**

Aus anderen Ländern.

Einsturz einer Friedhofsmauer.

Wien, 9. Juli. (R.) **Heute nacht stürzte in Wien ein Teil der bei dem letzten Unwetter beschädigten drei Meter hohen Mauer des alten Währiger Friedhofes ein. Die Trümmer rissen bei dem Sturz mehrere Straßenbäume um, die auf die Oberleitung der Straßenbahn fielen und diese beschädigten. Der Straßenbahnverkehr war eine Zeitlang unterbrochen. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.**

Großfeuer.

Moskau, 9. Juli. (R.) **Durch ein Großfeuer** in einer Fabrikssiedelung bei Jekaterinenburg **wurden sehr viele Häuser vernichtet. Auch Personen sind ums Leben gekommen.**

Hochwasserkatastrophe in Sibirien.

Moskau, 9. Juli. (R.) **Aus Sibirien wird eine Hochwasserkatastrophe im Gebiet des Amurstromes gemeldet. Zahlreiche Ortschaften sind überschwemmt, darunter auch mehrere auf der chinesischen Seite des Amurstromes. Viele Personen sind in den Fluten umgekommen.**



Professor Hans Meyer gestorben.

Der erste Besteiger des Kilimandscharo.

Der ehemalige Professor der Kolonialgeographie an der Universität Leipzig, Geh. Rat Prof. Dr. Hans Meyer, ist im Alter von 71 Jahren gestorben. Professor Meyer, ein Enkel des Begründers der bekannten Meyerschen Konversations-Lexika, nahm als Forscher an zahlreichen Expeditionsreisen teil, die ihn um die ganze Welt herumgeführt haben. Er war der erste, der nach wiederholten vergeblichen Versuchen den Kilimandscharo, den höchsten Berg Afrikas, bezwang.

Die letzten Telegramme.

Ein Amokläufer.

Berlin, 9. Juli. (R.) In plötzlich ausbrechendem Wahnsinn verletzte ein Arbeiter namens Wachtel in Uetersen (Kreis Pinneberg) fünf Personen, die an seinem Anwesen vorübergingen, mit einer Forke. Bei drei Personen besteht Lebensgefahr. Der Täter wurde verhaftet.

Benzinexplosion.
2 Knaben getötet.

Ludwigsburg (Württemberg), 9. Juli. (R.) Bei einer gestern abend in dem Lagerraum der Kolonialwarenhandlung Hagen erfolgten Benzinexplosion wurden die beiden 8- und 9-jährigen Knaben des Stadtpfarrers Dr. Sting, die sich in dem Lagerraum aufhielten, getötet. Der sehr gefährliche Brand konnte auf den Lagerraum beschränkt werden. Bei den Aufräumungsarbeiten fand man die Leichen der beiden Knaben.

Tödlicher Unfall zweier Ferienkinder.

Celle, 9. Juli. (R.) In Scheuen bei Celle sind zwei Berliner Ferienkinder tödlich verunglückt. Die Kinder spielten in einer Kiesgrube, als sich plötzlich am Rande der Grube ein großer Zementblock löste und auf die Kinder fiel. Beide erlitten schwere Verletzungen, denen sie unmittelbar nach ihrer Einlieferung in das Krankenhaus erlagen.

Handelsvertrag Schweiz—Frankreich.

Paris, 9. Juli. (R.) Der neue französisch-schweizerische Handelsvertrag ist gestern in Bern unterzeichnet worden.

Neues Ministerium in Portugal.

Lissabon, 9. Juli. (R.) Das neue Ministerium ist nunmehr gebildet worden. Zum Ministerpräsidenten ist General Ivens Ferraz ernannt worden, der gleichzeitig auch das Innenministerium und das Ministerium für auswärtige Angelegenheiten übernimmt.

Henderson zur Rheinlandräumung.

London, 9. Juli. (R.) Im Unterhause erklärte Henderson auf Anfragen, daß es eine der Aufgaben der bevorstehenden internationalen Konferenz sein wird, den genauen Zeitpunkt zu bestimmen, an dem eine völlige Räumung des Rheinlandes gleichzeitig durch die drei Besatzungsmächte erfolgen könnte, und ferner die Lösung der Fragen, die in einem gewissen Verhältnis mit der Regelung des Young-Planes stehen, die jener Konferenz unterbreitet werden.

Zur Schiffsexplosion auf der Nordsee.

Berlin, 9. Juli. (R.) Zu der Schiffsexplosion auf der Nordsee wird gemeldet, daß es sich bei dem untergegangenen Schiff um einen schwedischen Dampfer handelte, der nach Frankreich unterwegs war. Die Besatzung des Dampfers ist in einem englischen Küstenort gelandet.

Opiumschmuggel in Amerika aufgedeckt.

San Francisco, 9. Juli. (R.) Einem umfangreichen Opiumschmuggel ist man in San Francisco auf die Spur gekommen. Auf Weisung des amerikanischen Finanzministeriums beschlagnahmten amerikanische Zollbeamte sieben Koffer der Frau des amerikanischen Vizekonsuls in San Francisco. Bei der Oeffnung fand man darin mehr als 3000 Schachteln Opium im Werte von 4 Millionen Mark. Die Frau stand schon lange im Verdacht, doch wollten die Behörden sich erst genügend Beweise besorgen.

Erdbeben in Westamerika.

Los Angeles, 9. Juli. (R.) An der Westküste Amerikas wurden gestern ziemlich starke Erdstöße verspürt, die mehrere Sekunden dauerten. Von dem amtlichen Wetterbüro wird erklärt, daß die Erdstöße die stärksten seit Jahren waren. In Los Angeles schwankten die größeren Gebäude, darunter auch der Rathausturm, doch wurde Schaden nicht angerichtet. Durch die kleineren Unfälle infolge des Bebens wurden mehrere Personen verletzt.

Pariser Besprechungen.

Paris, 9. Juli. (R.) Botschafter v. Hoesch hatte gestern vormittag eine weitere Unterredung mit Berthelot und abends eine solche mit Briand über Gestaltung und Aufgaben der bevorstehenden Regierungskonferenz.

Zum Flug der „Uniinbowler.

Ottawa, 9. Juli. (R.) Die „Untinbowler" soll in der Hudson-Bay-Gegend aufgestiegen sein und ihren Flug nach Berlin fortgesetzt haben. Der Radiogenerator des Flugzeuges ist vorübergehend deutlich gehört worden. Die Radiostation an Bord funktioniert aber nur, wenn das Flugzeug in der Luft ist.

Kongreß der internationalen Handelskammern.

Amsterdam, 9. Juli. (R.) Der fünfte Kongreß der internationalen Handelskammern wurde gestern feierlich eröffnet. Unter den 1100 Kongreßteilnehmern befinden sich 250 Deutsche.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: **Johannes Senftleben**. Für Handel und Wirtschaft: **Guido Baehr**. Für die Teile: Aus Stadt u. Land, Gerichtssaal u. Briefkasten: **Rudolf Herbrechtsmeyer**. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild": **Johannes Senftleben**. Für den Anzeigen- und Reklameteil: **Margarete Wagner**, Kosmos Sp. z o.o. Verlag: „Posener Tageblatt". Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka

Aus der Wojewodschaft Posen.

* **Bojanowo**, 8. Juli. Das früher Landsbergsche Grundstück, bisheriger Besitzer Getreidekaufmann Frąckowiak, früher in Bojanowo, ist in der Zwangsversteigerung am Donnerstag an den Meistbietenden, Bank Ludowy, Kosten, für rd. 28 000 Zloty übergegangen. Dem Vernehmen nach sind etwa 30 000 Zloty Hypotheken ausgefallen.

* **Inowrocław**, 7. Juli. In einer außerordentlichen Stadtverordneten-Sitzung erfolgte die Amtseinführung des neuen Vize-Stadtpräsidenten Władysław Juengst die im Auftrage und in Vertretung des Wojewoden vollzogen wurde. Nach einer Ansprache überreichte der Stadtpräsident dem neuen Vizepräsidenten das Ernennungsdekret und sprach ihm die herzlichsten Glückwünsche zu der auf ihn gefallenen Wahl aus. Den Wünschen schloß sich der Stadtverordnetenvorsteher an. Der Vizestadtpräsident dankte für die Wahl und versicherte, daß er stets zum Wohle der Stadt arbeiten werde.

* **Schubin**, 8. Juli. Auf der Rückfahrt aus Bromberg nach Pszczółczyn wurde der Milchkutscher Bernard Mazur bei Władysławo von einem maskierten Räuber überfallen und der Kasse mit dem Milchgelde beraubt. Als Täter wurde der 21jährige Mechaniker Józef Stachowiak aus Pszczółczyn festgenommen. Er gab auch die Stelle an, wo er das Geld vergraben hatte.

Aus der Wojewodschaft Pommerellen.

pz. **Briesen**, 8. Juli. Eine Volksmissionswoche und die zehnjährige Bestehensfeier der evangelischen Frauenhilfe waren für die Gemeinde Briesen von besonderer Bedeutung. Pfarrer Kaiser von der Hamburger Wichernvereinigung besuchte Anfang Mai die Gemeinde. Der Evangelisator hielt in der Briesener Kirche sowie in einer Reihe umliegender Dörfer Vorträge sittlich religiösen Inhalts. Die Beteiligung der Gemeinde an diesen Vorträgen war alle Tage gut und diente zur Belebung und Vertiefung des Gemeindelebens. — Bald darauf durfte die evangelische Frauenhilfe ihr zehnjähriges Bestehen feiern. Der Verein wurde 1919 von Superintendent Rogozinski gegründet, der leider infolge Erkrankung der Festfeier nicht beiwohnen konnte. Indessen nahm das frühere Pfarrerehepaar Wiebe aus Luckenwalde, das Jahre hindurch den Verein geleitet hatte und aus Polen ausgewiesen worden war, zur besonderen Freude aller Mitglieder an dem Feste teil. Kirche und Festsaal hatten Festschmuck angelegt, und rege war die Beteiligung der Gemeinde, im besonderen der Mitglieder der Frauenhilfe, an Gottesdienst und Festversammlung. Der Festredner zeigte am Vormittag den Weg zu rechtem Festsegen durch Stillewerden vor dem himmlischen Meister. Der Nachmittag vereinigte alle Festteilnehmer in einem geselligen Beisammensein, bei dem Pfarrer Wiebe einen anschaulichen Vortrag über das sittliche Leben Deutschlands hielt.

* **Konitz**, 7. Juli. An der Grenze bei Konarszyn wurde die 60jährige Frau Auguste Kölm aus Włocławek (Kongreßpolen) verhaftet, die der Spionage verdächtig sein soll. Die Frau war mehrmals über die Grenze nach Deutschland gegangen, wurde jedoch ausgewiesen und über die Grenze nach Polen abgeschoben. Bei einem erneuten Grenzübertritt wurde sie von den polnischen Behörden verhaftet und zum Polizeikommissariat gebracht.

* **Pelplin**, 8. Juli. In Bielawken ertrank während des Badens in einem See der 18jährige Naschke, der bei seinem Onkel zu Besuch weilte. Nach 20 Minuten wurde der Ertrunkene aus dem Wasser geborgen. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

* **Thorn**, 8. Juli. Ein Riesenstör im Gewicht von fast zwei Zentnern und fast zwei Meter Länge wurde in der Nacht zum Sonnabend von einem auf der Jakobsvorstadt wohnhaften Fischer in der Weichsel gefangen. Der riesige Weichselbewohner wurde nach Warschau verkauft. — Aus dem trockenen Amerika weilte dieser Tage ein polnischer Landsmann in Thorn, der sich verschiedene Vergnügungslokale ansah und mit den dort zum Ausschank gelangenden Stoffen bekannt machte. Plötzlich bemerkte er, daß ihm eine größere Summe in Dollarnoten verschwunden war. Er alarmierte die Polizei, die eine Halbweltdame unter dem dringenden Verdacht des Diebstahls festnahm. Sie gibt zu, dem Amerikaner wohl 100 Zloty fortgenommen zu haben, will jedoch von den Dollars nichts wissen. Die Polizei ist bemüht, dem ins „Feuchte" geratenen Sternenbannerbürger wieder zu seinem Gelde zu verhelfen.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Krakau**, 8. Juli. Seit einiger Zeit treiben hier Betrüger ihr Unwesen, die, als Franziskanerpriester verkleidet, freiwillige Gaben sammeln. Es stellte sich heraus, daß es sich um Krakauer Einbrecher handelt, die in der Verkleidung von Ordensbrüdern Betrügereien verübten und in Abwesenheit der Wohnungsinhaber die Wohnungen ausraubten. Die Polizei ist der Bande auf der Spur.

* **Lodz**, 8. Juli. Auf der Chaussee zwischen den Ortschaften Dobra und Kalisch ereignete sich gestern eine schreckliche Autobuskatastrophe. Ein nach Kalisch fahrender Autobus, in dem sich 16 Passagiere befanden, fuhr, als er beim Passieren der Brücke einem Bauerngefährt begegnete, bei dem Ausweichen mit solcher Wucht gegen die Schranke, daß diese zertrümmert wurde. Der Autobus stürzte dann aus sechs Meter Höhe in den Fluß. Eine Person wurde auf der Stelle getötet, 13 Passagiere erlitten schwere Verletzungen. — Dieser Tage ereignete sich unweit von Lodz, hinter Kamiensk, ebenfalls ein Autobusunfall. Der Autobus stürzte infolge Versagens des Motors in einen Graben und begrub die Passagiere unter sich. Auf die Hilferufe des Verunglückten eilten die Bauern herbei, die unter dem zertrümmerten Autobus den Gehilfen des Chauffeurs hervorholten, der einen Schädelbruch erlitten hatte. Ferner wurden zwei Passagiere schwer verletzt. Der Gehilfe des Chauffeurs starb vor Eintreffen des Arztes.

* **Włocławek**, 6. Juli. Eine Eisenbahnkatastrophe ereignete sich gestern nacht auf dem Bahnlinie Włocławek—Kutno. Auf der Station Chodecz stießen beim Rangieren zwei Waggons auf einen Güterzug. Der Zusammenstoß war so heftig, daß vom Güterzuge 19 Waggons beschädigt wurden. Die Lokomotive des Güterzuges stürzte um. Der Maschinist erlitt schwere Verletzungen. Der Oberschaffner des Güterzuges und der Bremser wurden aus dem Waggon geschleudert und erlitten gleichfalls bedenkliche Verletzungen. Die Verletzten wurden in das Krankenhaus in Kutno eingeliefert.



Von dem anatomisch-pathologischen Museum, ul. Bukowska 20 (fr. Buker Str.) wird uns das obenstehende Bild eines lebenden Menschen zur Verfügung gestellt, der 21 Jahre alt ist und dessen Gesicht einen geradezu tierischen Ausdruck zeigt. Das Museum, in dem auch diese merkwürdige Gestalt zu sehen ist, ist täglich geöffnet.